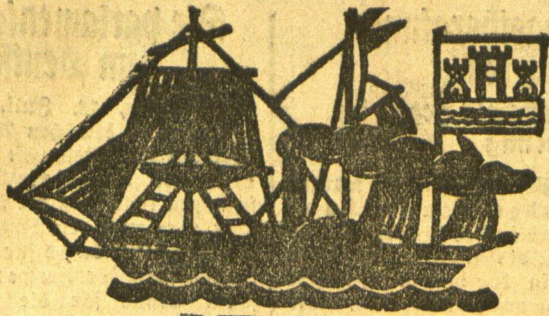


Erste Ausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen  
 Monatlicher Bezugspreis: für Abnehmer 4.50 Litae, mit Zustellung 5.— Litae  
 Bei den Postanstalten: im Memelgebiet 5.— Litae mit Zustellung 5.50 Litae  
 In Deutschland 2.85 Rentenmark, mit Zustellung 3.01 Rentenmark. Für durch  
 den Kreis, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine  
 Kürzung des Bezugsbetrages nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung  
 unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
 Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und  
 Sonnabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 7/8 Uhr morgens  
 bis 7/7 Uhr abends. Fernsprechnummern: 28 und 28 Expedition und Redaktion  
 Nr. 480 Expedition und Druckereidirektor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag



Kaufpreis für den Raum einer Kolonial-Exposition im Memelgebiet und im  
 Litauen 40 Cent, in Deutschland 20 Rentenmark. Namen im Memelgebiet und  
 Litauen 3.— Litae, in Deutschland 1.50 Rentenmark. Bei Erfüllung von Platzvorschriften  
 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Enträumung bestimmter Plätze kann nicht  
 übernommen werden. Einmaliger Rabatt kann im Ausnahmefalle bei Einziehung des  
 Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden  
 wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.  
 Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, welche bestimmt in der folgenden Nummer  
 erscheinen sollen, sind spätestens bis vormittags 10 Uhr einzuliefern. Telephonische  
 Anzeigenannahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent  
 Druck und Verlag von F. W. Steber Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft, Memel

# Memeler Dampfboot

## MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 162

Memel, Dienstag, den 14. Juli 1925

77. Jahrgang

### Vorläufiges Gesamtergebnis der Kreistagswahlen Glänzender Sieg der memelländischen Einheitsfront — Vernichtende Niederlage der Großlitauer

Nachdem nun ein vorläufiges Endergebnis der  
 Kreistagswahlen im Memelgebiet vorliegt, das in  
 der Zusammensetzung der Abgeordneten keine  
 Aenderung mehr erfahren dürfte, läßt sich der Ge-  
 samteindruck zusammenfassen. Wir haben in unserer  
 Sonntagsnummer ausgesprochen, daß die Wahlen zu  
 den Kreistagen als Lustfest für die Lande-  
 tagswahl zu betrachten sind. Demgemäß mußte  
 es sich erweisen, ob die für letztere gegründete Ein-  
 heitsfront, die auch bei den Kreistagswahlen schon  
 in die Erscheinung treten mußte, ihre Feuerprobe  
 bestehen wird. Die memelländische Ein-  
 heitsfront hat die Feuerprobe glän-  
 zend bestanden. Den Großlitauern ist eine  
 vernichtende Niederlage zugefügt und die Einheits-  
 front hat in allen drei Kreisen einen unbestreitbaren  
 Sieg davongetragen.

Wie schwer die Niederlage der großlitauischen  
 Autonomiegegner ist, dafür gibt der Kreis Memel,  
 die bisherige Hochburg der Großlitauer,  
 den sprechendsten Beweis. Während der Kreistag  
 des Kreises Memel früher unter 26 Abgeordneten  
 19 Großlitauer aufwies, zählt er heute unter 20 Ab-  
 geordneten nur noch ganze drei Großlitauer. Voll-  
 stift haben nur zwei erringen können. Die tiefbe-  
 dauerliche Spaltung in sozialistische Splinterparteien  
 hat den Großlitauern aber auch noch den dritten  
 Abgeordneten gebracht und zwar einen von reinstem  
 Wasser: Jozuvas Karallus, Mitglied der  
 Schaulu Sajungas. Karallus vereinigte 182 Stim-  
 men auf sich, hätte aber damit keinen Sitz errungen,  
 wenn ihm als der stärksten Splinterpartei nicht die  
 Reststimmen hätten zugesagt werden müssen. Der-  
 artige Versplinterung muß also bei den Seimelis-  
 wahlen mit allen Mitteln verhindert werden. Sie  
 könnte leicht bei diesen Wahlen das Unheil anrichten,  
 das bei den Kreistagswahlen erfreulicherweise nicht  
 eingetreten ist. Vom Kreis Memel ist sonst zu sagen,  
 daß in ihm zum erstenmal Sozialdemo-  
 kraten einzogen. Während bisher in ihm kein  
 sozialdemokratischer Abgeordneter vertreten war,  
 weist der zukünftige Kreistag deren fünf auf.

Im Kreis Heydekrug hat sich die Zusammen-  
 setzung der Abgeordneten nicht viel verschoben. Statt  
 drei werden in ihn vier Sozialdemokraten einzuziehen.  
 Im Kreis Pogegen jedoch hat die Sozialdemo-  
 kratie einen ziemlich hübschen Rückgang zu ver-  
 zeichnen. Während im früheren Kreistag 17 Bür-  
 gerlichen 11 Sozialdemokraten gegenüberstanden,  
 weist der neue Kreistag unter 21 Abgeordneten nur  
 noch deren fünf auf. Neu sind ferner im Po-  
 gegener Kreistag die zwei Großlitauer, und zwar  
 sind dies das frühere litauische Mitglied des Landes-  
 direktoriums Kefkas-Mit-Defintin und der  
 Vater der großlitauischen Bewegung im Memel-  
 gebiet Martin Jankus, der sich noch unlängst  
 durch die bekannte niederträchtige Schmähchrift  
 gegen das Deutschtum in Form eines Gebetbuches  
 hervor tat.

Die Wahlbeteiligung war, wie schon im  
 Sonntagsleitartikel erwähnt, erschreckend gering.  
 Im Kreis Memel haben etwa 45 Prozent der  
 Wahlberechtigten gewählt, ungültig waren nur 20  
 Stimmen. Im Kreis Heydekrug hat der Ort  
 selbst in den beiden Wahlbezirken mit nur 45 bzw.  
 55 Prozent gewählt, auf dem Lande war eine Wahl-  
 beteiligung von sage und schreibe 18 bis 20 Prozent  
 zu verzeichnen, so daß für den ganzen Kreis etwa  
 35 bis 40 Prozent Wahlbeteiligung in Frage kommt.  
 Im Kreis Pogegen ist die verhältnismäßig größte  
 Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Dort haben von  
 etwa 19 000 Wahlberechtigten 9899 gewählt, also etwa  
 52 Prozent.

Ob das Wahlergebnis die litauische Regierung  
 endlich davon überzeugen wird, daß jede Maßnahme  
 im Memelgebiet, die sich gegen die Autonomie  
 richtet, oder überhaupt die Nichtbeachtung der Auto-  
 nomiebestimmungen ihr bei uns nur die aller-  
 schärfste Gegnerschaft einträgt? Die Zusammen-  
 setzung des Landtags wird, was den Einzug von  
 Großlitauern in dieses erste memelländische Parla-  
 ment anbetrifft, noch viel schlechter werden, so daß  
 sich allmählich die litauische Regierung doch darauf  
 wird einstellen müssen, den Wünschen und Forde-  
 rungen der Memelländer Rechnung zu tragen, auch  
 wenn sie von Abgeordneten vorgebracht und ver-  
 treten werden, mit denen die Regierung in bedauer-  
 licher Verfehlung der Sachlage im Memelgebiet  
 nichts zu tun haben will.

Im Nachstehenden bringen wir Aufstellungen  
 über die Gruppenzusammensetzung und die Namen  
 der Abgeordneten in den drei Kreistagen, sowie die  
 auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Stim-

menzahlen. Die in Klammern beigefügten Zahlen  
 bezeichnen die Wahlvorschläge, zu dem der betreffende  
 Abgeordnete zählt.

#### Zusammensetzung der Kreistage

	Memel	Heydekrug	Pogegen
<b>Einheitsfront</b>			
u. a. Berufe	11	5+9=14	13 Abg.
Sozialdemokraten	5	4	5 Abg.
<b>Anderer Gruppen</b>			
Al. Landwirte usw.	1	2	1 Abg.
Großlitauer	3	1	2 Abg.

#### Die Namen der Kreistagsabgeordneten

**Memel**

**Einheitsfront:**  
 Martin Killus, Landwirt, Wannagen (7)  
 Behrend v. Schulze, Gutbesitzer, Mißkeiten (8)  
 Frits Kleas, Fischwirt, Schwarzort (8)  
 Adam Wannags, Landwirt, Grumbeln (11)  
 Michel Schernus, Landwirt, Größen (12)  
 Eduard Keilweit, Kaufmann und Landwirt,  
 Prökuls (14)  
 Otto Lorenz, Landwirt, Pangirren (18)  
 Christoph Wente, Landwirt, Langlappen (18)  
 Martin Schernus, Besitzer, Thalen (21)  
 Heinrich Gailus, Besitzer, Karfelbed (21)  
 Max Krause, Hausbesitzer, Dawillen (21)  
 Adolf Plennis, Arbeiter, Truschellen (8)  
 Georg Schwirblies, Maschinenschlosser, Jaag-  
 schen (2)

Michael Jankauski, Vorarbeiter, Neuhof (8)  
 Jozuvas Karallus, Landwirt, Gellimmen (9)  
 Ferdinand Michael, Stellmacher, Abl. Prökuls (8)  
 Leiner Landwirt,  
 Martin Podz, Besitzer, Gr. Kurtschen (10)

**Großlitauer:**  
 Jakob Brokattis, Besitzer, Wemerischken (6)  
 Jons Dawils, Besitzer, Schwenzeln (2)  
 Jozuvas Karallus, Landwirt, Gellimmen (9)

**Heydekrug**

**Einheitsfront:**  
 Johann Trauschies, Landwirt, Windenburg (2)  
 Gustav Stuhler, Landwirt, Endbathen (3)  
 Frits Hoffmann, Lehrer, Pflugschmoor (19)  
 Franz Gaidies, Kaufmann, Heydekrug (30)  
 Frits Blasinski, Architekt, Heydekrug (30)  
 Karl Pensky, Landwirt, Schillken (7)  
 David Tolichus, Besitzer, Skirwietell (9)  
 Christoph Grubien, Landwirt, Schafunellen (10)  
 Michel Schernus, Landwirt, Maßen (14)  
 Georg Wajshies, Besitzer, Blaussen (16)  
 Frits Jesta, Besitzer, Pakischen (16)  
 August Balbus, Landwirt, Petrellen (26)  
 Wilhelm Pareigis, Landwirt, Simechen (26)  
 August Kislat, Gewerkschaftssekretär, Heyde-  
 krug (25)

Bruno Volkmer, Justizsekretär, Ruff (25)  
 Martin Meifles, Arbeiter, Ogeln (25)  
 Heinrich Puschnerus, Arbeiter, Jündschen (25)

**Kleine Landwirte:**  
 Martin Kybella, Landwirt, Präshmen (21)

**Moorkolonisten:**  
 Gustav Haase, Zeitpächter, Bismard (11)

**Splinterpartei:**  
 David Lufait, Besitzer, Jündschen (32)

**Großlitauer:**  
 Jurgis Strefkis, Landwirt, Jagstellen (8)

**Pogegen**

**Einheitsfront:**  
 Johannes Krawoltski, Besitzer, Lohstern (3)  
 Christof Bendits, Landwirt, Moshgirren (8)  
 Arno Schulz, Gutbesitzer, Schäferlei-Nauffeden (4)  
 Emil Müller, Mühlenbesitzer, Wischwill (4)  
 Heinrich Gebemus, Landwirt, Antleiten (7)  
 Emil Schenk, Kaufmann, Neustubben (7)  
 Christof Jonschlies, Besitzer, Pogegen (8)  
 Deo Sinnhuber, Landwirt, Cullmen-Fennen (14)  
 Franz Habedank, Rittergutbesitzer, Abl. Schil-  
 gallen (15)  
 August Preugschat, Mühlenbesitzer, Coadjuthen (16)  
 Konrad v. Drehter, Gutbesitzer, Schreitlaug-  
 len (23)  
 Friedrich Heydemann, Besitzer, Schillken (23)  
 Georg Gropelich, Besitzer, Kerlutwethen (28)  
 August Jörz, Kontrollbeamter, Willkischken (12)  
 Karl Saurin, Gutshof, Pogegen (12)  
 Karl Wardeke, Steinischer, Pogegen (12)  
 Heinrich Schwederski, Gutсарbeiter, Winge (12)  
 Johann Tennigsen, Arbeiter, Annuschken (12)

**Splinterpartei**  
 Joh. Naujoks, Grund- und Mühlenbesitzer, Kall-  
 nungen (16)

**Großlitauer:**  
 Christoph Lefschas, Besitzer, Mit-Defintin (10)  
 Martin Jankus, Besitzer, Bittchenen-Uhb. (22)

Auf die einzelnen Wahlvorschläge entfiel folgende  
 Stimmenzahl:

**Kreis Memel**

**Gruppe I (Landwirte und andere Berufe)**

1. Wahlvorschlag (Adam Wannags, Besitzer, Schillken) 61  
 7. Wahlvorschlag (Martin Killus, Landwirt, Wannagen) 384  
 8. Wahlvorschlag (Behrend v. Schulze, Gutbesitzer, Mißkeiten) 930  
 11. Wahlvorschlag (Adam Wannags, Landwirt, Grumbeln) 294  
 12. Wahlvorschlag (Michel Schernus, Landwirt, Größen) 362  
 14. Wahlvorschlag (Eduard Keilweit, Kaufmann und Landwirt, Prökuls) 333  
 15. Wahlvorschlag (Martin Killus, Landwirt, Wannagen) 40  
 18. Wahlvorschlag (Otto Lorenz, Landwirt, Pangirren) 568  
 21. Wahlvorschlag (Martin Killus, Besitzer, Thalen) 1006  
 22. Wahlvorschlag (Adam Jankus, Besitzer, Kilschen) 78

**Gruppe II (Soz.)**

3. Wahlvorschlag (Adolf Plennis, Arbeiter, Truschellen) 1906  
 20. Wahlvorschlag (Michel Killus, Fischer, Karfelbed) 100

**Gruppe III (Großlitauer)**

2. Wahlvorschlag (Jons Dawils, Besitzer, Schwenzeln) 150  
 4. Wahlvorschlag (Martin Killus, Besitzer, Jurgin) 82  
 6. Wahlvorschlag (Jakob Brokattis, Besitzer, Wemerischken) 290  
 10. Wahlvorschlag (Michel Jurgait, Landwirt, Patrajahnen) 65  
 13. Wahlvorschlag (Michel Grops, Besitzer, Gropischken) 88  
 17. Wahlvorschlag (Anjas Daugalis, Besitzer, Pakamohren) 125

**Gruppe IV (Kleine Landwirte)**

16. Wahlvorschlag (Michel Pareigis, Besitzer, Schillken) 76  
 19. Wahlvorschlag (Martin Podz, Besitzer, Gr. Kurtschen) 182

**Besondere Wahlvorschläge.**

5. Wahlvorschlag (Jurgis Strefkis, Landwirt, Jagstellen) 105  
 9. Wahlvorschlag (Jakobas Karallus, Landwirt, Gellimmen) 182

**Kreis Heydekrug**

**Gruppe I (Vereinigte Bürger)**

1. Wahlvorschlag (Erdmann Luttikus, Landwirt, Skirwietell) 113  
 2. Wahlvorschlag (Johann Trauschies, Landwirt, Windenburg) 171  
 3. Wahlvorschlag (Gustav Stuhler, Landwirt, Endbathen) 215  
 4. Wahlvorschlag (Karl Strunkkeit, Landwirt, Wabbeln) 15  
 19. Wahlvorschlag (Frits Hoffmann, Lehrer, Pflugschmoor) 898  
 30. Wahlvorschlag (Franz Gaidies, Kaufmann, Heydekrug) 890

**Gruppe II (Landwirte)**

6. Wahlvorschlag (Heinrich Buttke, Landwirt, Ruff) 221  
 7. Wahlvorschlag (Karl Pensky, Landwirt, Schillken) 225  
 9. Wahlvorschlag (David Tolichus, Besitzer, Skirwietell) 244  
 10. Wahlvorschlag (Christoph Grubien, Landwirt, Schafunellen) 347  
 13. Wahlvorschlag (Hermann Wschmann, Landwirt, Schillken) 159

14. Wahlvorschlag (Michel Schernus, Landwirt, Maßen) 272  
 16. Wahlvorschlag (Georg Wajshies, Besitzer, Blaussen) 912  
 26. Wahlvorschlag (August Balbus, Landwirt, Petrellen) 627

**Gruppe III (Moorkolonisten)**

11. Wahlvorschlag (Gustav Haase, Zeitpächter, Bismard) 188  
 12. Wahlvorschlag (Mikl. Genuttis, Pächter, Ogeln) 46

**Gruppe IV (Splinterpartei)**

15. Wahlvorschlag (Albert Schwellnus, Besitzer, Lufait) 87  
 32. Wahlvorschlag (David Lufait, Besitzer, Jündschen) 278

**Gruppe V (Kleine Landwirte)**

5. Wahlvorschlag (David Smilnus, Besitzer, Pagrien) 42  
 17. Wahlvorschlag (Franz Konrad, Landwirt, Gaidellen) 11  
 20. Wahlvorschlag (Adoms Klumbaitis, Landwirt, Kugstamal) 40  
 21. Wahlvorschlag (Martin Kybella, Landwirt, Präshmen) 49  
 22. Wahlvorschlag (Heinrich Kilmus, Besitzer, Szagathen) 18  
 23. Wahlvorschlag (Jurgis Terintas, Zeitpächter, Bismard) 12  
 24. Wahlvorschlag (Adolf Puschadtes, Landwirt, Anforeiten) 31  
 28. Wahlvorschlag (Michel Baltshies, Besitzer, Uhlöken) 27  
 29. Wahlvorschlag (Mikels Gatilus, Landwirt, Posaikna) 86

**Besondere Wahlvorschläge:**

8. Wahlvorschlag (Jurgis Strefkis, Landwirt, Jagstellen) 1 Abgeordneter (Strefkis, großlitauisch) 269  
 18. Wahlvorschlag (Franz Sturik, Gutbesitzer, Veitgirren) 201  
 25. Wahlvorschlag (August Kislat, Gewerkschaftssekretär, Heydekrug) 1448  
 (Soziald.) 4 Abgeordnete (Kislat, Volkmer, Meifles, Puschnerus)  
 27. Wahlvorschlag (Ernst Kerpa, Besitzer, Hermannshöfen) —  
 31. Wahlvorschlag (Heinrich Greifenberger, Besitzer, Gut Anforeiten) 113

**Kreis Pogegen**

**Gruppe I (Großlitauer)**

10. Wahlvorschlag (Christoph Lefschas, Besitzer, Mit-Defintin) 851  
 11. Wahlvorschlag (David Lufait, Besitzer, Lufaiten) 68  
 13. Wahlvorschlag (Eduard Puschulat, Besitzer, Schmaleningsken-W.) 104  
 22. Wahlvorschlag (Martin Jankus, Besitzer, Bittchenen-Uhb.) 157

**Gruppe II (Kleine Landwirte)**

19. Wahlvorschlag (Johann Tennigsen, Besitzer, Annuschken) 96  
 20. Wahlvorschlag (Fr. Sziegand, Landwirt, Laugbargen) 40

**Gruppe III (Splinterpartei)**

16. Wahlvorschlag (Johannes Krawoltski, Besitzer, Lohstern) 695  
 17. Wahlvorschlag (David Gibbesch, Landwirt, Ramosken) 71  
 21. Wahlvorschlag (August Albuschies, Besitzer, Mit-Stremehnen) 190

**Gruppe IV (Landwirte u. a. Berufe)**

1. Wahlvorschlag (Johannes Krawoltski, Besitzer, Lohstern) 695  
 2. Wahlvorschlag (Michael Andusies, Amtsversteher, Ruden) 209  
 3. Wahlvorschlag (Christof Bendits, Landwirt, Moshgirren) 309  
 4. Wahlvorschlag (Arno Schulz, Gutbesitzer, Schäferlei-Nauffeden) 1025  
 5. Wahlvorschlag (Heinrich Gebemus, Landwirt, Antleiten) 582  
 6. Wahlvorschlag (Albert Heidemann, Besitzer, Schillken) 65  
 7. Wahlvorschlag (Emil Schenk, Kaufmann, Neustubben) 448  
 8. Wahlvorschlag (Christof Jonschlies, Besitzer, Pogegen) 557  
 9. Wahlvorschlag (Christoph Popsas, Besitzer, Werschuboff) 491



14. Wahlvorschlag (Leo Sinnhuber, Landwirt, Gullmen-Fenn)	339
15. Wahlvorschlag (Franz Habedanck, Rittergutsbesitzer, Adl. Schillgallen)	362
18. Wahlvorschlag (August Prengschat, Mühlensbesitzer, Coadjuthen)	285
23. Wahlvorschlag (Konrad v. Dreßler, Rittergutsbesitzer, Schreitlaugten)	1271
Besonderer Wahlvorschlag (fog.): 5 Abgeordnete.	
12. Wahlvorschlag (August Förres, Kontrollbeamter, Willstücken)	2384

**Justizminister Lumenas zurückgetreten**  
Der litauische Justizminister Lumenas hat, wie die „Ela“ mitteilt, dieser Tage dem Staatspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht.

**Die litauisch-estnischen Beziehungen**  
Von litauischer Seite ist in letzter Zeit die estländische Außenpolitik des Ministers Pusta scharf angegriffen worden, weil sie die von der Rownower Regierung geplante Konferenz der Außenminister Litauens, Lettlands und Estlands verhindern habe. Um die entstandene Spannung zu beseitigen, weist der estnische Gesandte in Riga Seljamaa kurzzeitig in Rowno. Ferner soll der litauische Gesandte in Riga Nukstulis in diesen Tagen sich zu einem Besuch nach Reval begeben.

**Litauen und der Vatikan**  
Das Rownower volkssozialistische Blatt „Lituvos Zinios“ wirft in einem Beiratsartikel die Frage auf, was der litauische Vertreter beim Vatikan jetzt in Rom tut. Unlängst hätten die italienischen Blätter gemeldet, daß der Vatikan nach Erhalt der litauischen Protestnote der litauischen Regierung vorgezogen habe, ihren Vertreter abzurufen. Diese Meldung sei bisher nicht bemerkt worden. Man könne daher annehmen, daß in Wirklichkeit nicht die Regierung ihren Vertreter abzurufen, sondern der Vatikan ihn entlassen habe. Wenn das so wäre, dann würde das bedeuten, daß der Vatikan die diplomatischen Beziehungen zur litauischen Republik abgebrochen habe. Eine Aufklärung durch das Außenministerium wäre äußerst erforderlich.

**Päpstliche Spende nach Litauen**  
Das Blatt der Christlichen Demokraten „Mytas“ in Rowno weist zu berichten, daß der Papst in dem Wunsch, der litauischen Jugend seine väterliche Liebe zu beweisen, 500.000 Lire für den Bau des Jesuitengymnasiums in Rowno gespendet hat. Die oppositionellen „Lituvos Zinios“ nennen die Spende eine „Entschädigung für Wilna“.

**Deutscher Protest zum Moskauer Studentenprozess**  
Die deutsche Regierung hat gegen den Verlauf des Moskauer Studentenprozesses Beschwerde erhoben. Die Hauptbeschwerdenpunkte werden erstens darin erblickt, daß bis zur Erhebung der Anklage alle Bemühungen der deutschen Botschaft in Moskau, persönliche Besprechungen mit den Angeklagten herbeizuführen, von der Untersuchungsbehörde vereitelt wurden, zweitens, daß zwischen der Zustellung der Anklageschrift und dem Termin der Hauptverhandlung nur vier Tage lagen, was den Verdacht der Subornierung der Herbeischaffung von Beweismaterial nahelege, drittens, daß die Bemühungen um Zulassung des deutschen Verteidigers abgelehnt wurden und viertens, daß die beiden Kronzeugen Baumann und Dittmar, sowie der Sachverständige Neumann offensichtlich unglaubwürdig sind.

Es wird ausgegeben, daß das Gericht den Verdächtigungen der Anklage nicht in allen Punkten gefolgt ist, so sei unter anderem bei der Begründung des Urteils von angeblichen Beziehungen des „Studentenwerkes“ zur „Organisation Consul“ nicht die Rede gewesen. Damit fehle dem Urteil aber die fatale Geschlossenheit der Anklageschrift, die davon ausging, daß das „Studentenwerk“, dem die Angeklagten angehörten, ein Teil der „Organisation Consul“ sei. Selbst bei Würdigung der in Moskau herrschenden, psychologischen Atmosphäre, sowie des vom Verhandlungsleiter in der „Pravda“ ausgehenden Klassenkampfscharakters der sowjetrussischen Justiz und wenn auch die Angeklagten die ihnen zur Last gelegten Vergehen nicht völlig zu entkräften vermochten, wird doch das Urteil als ein ausgeprägtes Fehlurteil betrachtet. Die deutsche Regierung wird daher unter Hinweis auf die erste Belastungsprobe der deutsch-russischen Beziehungen, die diese durch das Vorgehen der Sowjetbehörden erleiden, die bereits gepflogenen Verhandlungen mit der Sowjetregierung im Sinne des Weiteren betreiben, damit die Vollstreckung des Fehlurteils unterbleibe.

**Rußlands ablehnender Standpunkt gegenüber Garantiepakt und Völkerbund**  
as. Berlin, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Vor einiger Zeit war gemeldet worden, daß Tschitscherin Unterredung mit dem französischen Botschafter Herbetie gehabt habe, in der über die Möglichkeit einer Ausdehnung des Garantiepakts auf Sowjetrußland gesprochen sei. Aus sowjetrussischen unterrichteten Kreisen wird dazu den „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ mitteilt, daß diese Meldung in keinem Punkt den Tatsachen entspreche. Eine solche Unterredung Tschitscherins mit Herbetie habe nicht stattgefunden. Das russische Auswärtige Amt habe nie über die Möglichkeit einer Ausdehnung des Garantiepakts auf Rußland gesprochen. Auch habe sich der Standpunkt der Sowjetregierung in der Völkerbundsfrage in der letzten Zeit in keiner Weise geändert. Die Sowjetregierung stehe nach wie vor auf einem Garantiepakt und Völkerbund ablehnenden Standpunkt.

Aus Brüssel wird die Verhaftung eines französischen Kommunisten in Antwerpen berichtet. Die Polizei habe dort den Leiter einer kommunistischen Bewegung aufgegriffen und Schriftstücke betreffend Ueberhebung fr. östlicher Volkswirtschaft von Paris nach Belgien gefunden.

## Kritische Budgetberatung in Frankreich

### Die Sozialisten erstmals gegen die Regierung

Paris, 13. Juli. (Priv.-Tel.) Heute morgen um 2.30 Uhr war das Budget von der Kammer angenommen, und in der fünften Stunde wurde noch vor dem Senat verhandelt. Zweifelloß dürfte es aber nunmehr in der von der Kammer vorgeschlagenen Form angenommen werden. Die Lage war im Laufe des gestrigen Abends und der heutigen Nacht geradezu kritisch geworden. Man rechnete zeitweise mit dem Rücktritt der Regierung. Dazu kam es indes nicht, aber die bisherige Mehrheit ging in die Brüche, da die Sozialisten aus ihr ausstiegen. Mit Hilfe der Rechtsparteien gelang es der Regierung, in der entscheidenden Frage, der Geschäftssteuervermehrung, einen Erfolg mit einer Mehrheit von 80 Stimmen davonzutragen. Zwischen Sozialisten und Regierung war der Bruch unvermeidlich geworden. Die Sozialisten stimmten offen gegen die Regierung, während sie sich in der letzten Zeit vielfach nur der Stimme enthalten hatten. Der Streit zwischen den beiden Körperschaften Kammer und Senat brach hauptsächlich wegen der Geschäftssteuervermehrung aus. Bei der Wahl hatten die Linksparteien, vor allem die Sozialisten, das feste Versprechen gegeben, daß die kleinen Kaufleute und Fabrikanten, die nicht mehr als drei Arbeiter beschäftigen, von der Geschäftssteuervermehrung vollkommene Befreiung erhalten sollten. Der Finanzminister erklärte aber im Einvernehmen mit dem Senat, er könne unmöglich auch nur auf einen Pfennig Steuern verzichten. Die Finanzlage sei viel zu kritisch, als daß sich der Finanzminister auf Experimente einlassen könne. Es handele sich um einen Betrag von 300 Millionen Frank. Der Finanzminister versprach aber gleichzeitig, daß er im Oktober einen Antrag auf Revision der Geschäftssteuervermehrung einbringen werde. Die Sozialisten blieben trotzdem unannehmlich. Bei der Abstimmung wurden 325 für und 245 Stimmen gegen die Regierung abgegeben. Nach langer Beratung wurde das ganze Budget angenommen, und zwar mit 421 gegen 150 Stimmen, nämlich die der Sozialisten und Kommunisten. Der Gegensatz zwischen Kammer und Finanzminister ist übrigens auch dadurch in Erscheinung getreten, daß der Präsident der Finanzkommission der Kammer demissionierte. Aber auch der Präsident der Finanzkommission des Senats gab seine Demission, weil er vorgestern eine Vertagung der Senatssitzung über das Budget gegen den Willen der Regierung durchgesetzt hatte, worauf er in Konflikt mit den übrigen Kommissionsmitgliedern geriet. Das Budget dürfte heute morgen an die Kammer zurückgelangen und dann endgültig verabschiedet werden, worauf die parlamentarischen Ferien beginnen werden.

**Eine amerikanische Anleihe für Frankreich?**  
New York, 13. Juli. (Priv.-Tel.) New York Times“ veröffentlicht heute eine Depesche ihres Pariser Korrespondenten, worin es heißt, es sei wahrscheinlich, daß Caliaux ein Angebot von den Vereinigten Staaten für eine Anleihe von 100 Millionen Dollar erhalten habe. Doch sei ein Abschluß noch nicht erfolgt.

**New Yorker und Londoner Bankbesuch in Berlin**  
Berlin, 10. Juli. Der Gouverneur der Bank of England Norman und der Gouverneur der Federal Reserve Bank of New York, Benjamin Strong, sind in Berlin zu privatem Besuch des Reichsbankpräsidenten eingetroffen. Die Herren beabsichtigen mit dem Reichsbankpräsidenten die Beziehungen zu erörtern, wie sie sich aus dem natürlichen Verkehr zwischen ihren Instituten ergeben und daraus resultieren, daß die genannten Banken gegenseitig miteinander seit langem in regelmäßigem Geschäftsverkehr stehen.

**Der Zweck des Besuchs**  
Washington, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Der Besuch des gestern in Berlin eingetroffenen Gouverneurs der Federal Reserve-Bank in New York, Benjamin Strong, und des Gouverneurs der Bank of England Montague Norman, bildet hier keine Ueberraschung. Der Besuch der beiden Herren ist durch den Umstand veranlaßt, daß das erste Daves-Jahr Ende August zu Ende geht und daher rechtzeitige Erörterungen über die im neuen Jahr zu befolgende Politik angezeigt erscheinen. Die Zusammenarbeit Amerikas und Englands ist dabei von wesentlicher Bedeutung. Man ist sich in New York nicht minder wie in London völlig darüber im Klaren, daß die Aufrechterhaltung der Stabilität der deutschen Währung heute ebenso wie vor einem Jahr eine der wichtigsten Aufgaben bei der Durchführung des Daves-Plans darstellen muß. In der kritischen Periode bis zum ersten Normaljahr wird sich erweisen müssen, ob der Plan auf die Dauer eine befriedigende Lösung darstellen wird oder nicht. Darum ist bis dahin größte Sorgfalt geboten, und Beratungen von der Art, wie sie jetzt zwischen dem deutschen Reichsbankpräsidenten und maßgebenden deutschen Regierungsstellen gepflogen werden, sind noch mehrmals im Verlaufe dieses Zeitraumes zu erwarten.

Paris, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte einem Vertreter der British United Press, daß der Gouverneur der Bank of England und der Chef der Federal Reserve-Bank in New York mit ihm über die Beziehungen der drei Banken gesprochen hätten, doch könne er die Nachricht kategorisch dementieren, daß zwischen ihm und den beiden anderen Bankleuten über eine deutsche Anleihe verhandelt wurde. Trotz dieses Dementis Dr. Schachts erhält sich in Londoner Bankkreisen hartnäckig das Gerücht, daß ausschließlich über eine deutsche Anleihe gesprochen worden sei.

Nach einer Neuter-Meldung aus Konstantinopel wurde der erste Sekretär der britischen Botschaft Adam erschossen aufgefunden.

## Die parlamentarische Situation im Deutschen Reich

Berlin, 13. Juli. (Priv.-Tel.) Die Absendung der deutschen Antwort auf Briands Note über den Sicherheitspakt wird voraussichtlich bis Ende der Woche verzögert. Die Auseinandersetzungen innerhalb der Regierungsparteien werden nicht eher zu einem Interessenausgleich führen, da die Zollvorlage für die Deutschnationalen und die Forderung der Außenpolitik in Stresemann'schem Sinne für die Deutsche Volkspartei die wichtigsten Gegenstände dieses Ausgleichs bilden und zurzeit noch Verhandlungen über beide Fragen schweben. Die Zollvorlage, deren Kernstück, die Getreidezölle, nicht unverändert angenommen werden wird — vielmehr kommt es wahrscheinlich zur Annahme gleicher Getreidezölle — soll Anfang der nächsten Woche zur Beratung kommen, d. h. also, bis dahin muß die Vorbereitung soweit gebieken sein, daß man weiß, in welcher Form die Regierungsparteien sie zur endgültigen Annahme bringen. Denn immer mehr hat sich in der neuesten Zeit das Verfahren herausgebildet, daß die Regierungsparteien untereinander Vereinbarungen über die einzelnen Gesetzesvorlagen treffen und dann mit Hilfe ihrer Mehrheit diese Vereinbarungen unverändert annehmen, ohne noch die Änderungsanträge der Opposition, welche die Vereinbarung verwirren könnten, zu beachten. Von deutschnationaler Seite wird man sich in der überaus schwierigen Frage der Außenpolitik naturgemäß zu einer Lösung im Sinne Stresemanns zusammenfinden, wenn statt dessen die Frage der Getreidezölle in einem den Deutschnationalen halbwegs angenehmen Sinn gelöst wird. Die Haupt Schwierigkeiten macht vorläufig noch das Zentrum und besonders dessen linker stark gewerkschaftlich eingestellter Flügel. Dr. Luther hofft indessen diese Schwierigkeiten überwinden zu können.

**Die Amnestiefrage**  
Berlin, 12. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag hat dem „Volkswacht“ zufolge das Reichskabinett eine Sitzung abgehalten, in der die Amnestiefrage behandelt wurde. Da diese Frage in das Reich des Reichsinnenministers fällt, hat Minister Schiele von der ursprünglich beabsichtigten Reise nach Königsberg Abstand genommen.

**Parteitag der K. P. D.**  
as. Berlin, 13. Juli. (Priv.-Tel.) In Berlin wurde am Sonntag der zehnte Parteitag der kommunistischen Partei im Sitzungssaal des Preussischen Landtags eröffnet. Eingeleitet wurde der Parteitag durch eine Begrüßungsansprache des Abgeordneten Thaelmann, der die weltpolitische Lage besprach und betonte, daß der Schluß der Revolutionen nach Asien und Afrika verlegt sei. Nachdem das Präsidium gebildet worden war, hielten die ausländischen Delegierten Begrüßungsreden. Besonderes Interesse erregten dabei die Ausführungen des Vertreters der kommunistischen Partei Chinas. Sodann sprach ein etwa zwölfsähriger Vertreter des Jung-Spartakus-Bundes. Dann erst kam man zur Tagesordnung.

**Die Räumung des Ruhrgebiets vor dem 16. August**  
London, 12. Juli. (Tel.) Der „Neuter“-Korrespondent in Köln meldet von maßgebender Seite, daß die Räumung des Ruhrgebiets mehrere Wochen vor dem angekündigten Termin beendet sein wird. Die Behörden in Gattungen, Witten, Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen sind verständigt worden, daß alle requirierten Gebäude Ende dieser Woche freigegeben würden. In Kaiserlautern ist die Stadtbeförderung aus dem Ruhegebiet zur Verfügung zu halten. Eine französische Marokko-Division, die nach Marokko beordert ist und eine andere französische Division aus dem Ruhrgebiet sind auf dem Weg nach Frankreich.

Berlin, 12. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag sind nach einer Meldung des „Volkswacht“ die französischen Truppen aus Bochum abgerückt.

**Das französisch-spanische Abkommen**  
Paris, 12. Juli. (Tel.) Der Minister des Auswärtigen Briand hat gestern den aus Madrid zurückgekehrten Abgeordneten Malvy empfangen, sodann den Botschafter Duinores de Leon und den letztländischen Außenminister Meierowitsch, der von Brüssel kommend, in Paris eintraf. „Journal“ schreibt, das erste Ergebnis des französisch-spanischen Abkommens werde die Befestigung der Friedensbedingungen sein. Die Friedensbedingungen würden als gemeinsame Vorschläge Spaniens und Frankreichs überreicht. Sie würden klar ausdrücken, daß die Aktionen der beiden Länder einander verbunden seien und daß davon keine Rede sein könnte, einem der beiden Länder allein Genugtuung zu geben. Das Abkommen von Madrid setze natürlich vor, daß für den Fall einer Ablehnung der Friedensbedingungen beide Länder kraftvoll den Krieg weiterführen würden, doch schneide es sich nicht mit den Verbindlichkeiten, welche die militärische Zusammenarbeit der beiden Länder erfordern, zu befragen. Das sei jedoch bei weitem der wichtigste Punkt, der geregelt werden müsse, besonders wenn man erwäge, daß die Abd el Krim zu machenden Vorschläge beträchtliche Rückwirkungen auf die Stämme haben könnten.

London, 12. Juli. (Tel.) „Neuter“ erfährt, daß die britische Antwort auf das spanische Ersuchen um eine Intervention in Marokko ausbleibend keine erhebliche Milderung in der Lage herbeiführen werde. Die Antwort gebe klar zum Ausdruck, daß die britische Regierung keine Aktion zu unternehmen wünsche, die als Verletzung der Neutralität der Tangersonne ausgelegt werden könnte. Die Regierung ist nicht der Ansicht, daß die Tangersonne sich in irgendwelcher unmittelbaren Gefahr befindet.

## Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

Königsberg, 13. Juli. Am Sonnabend haben sich hier die Mitglieder des Vereins Deutscher Zeitungsverleger versammelt, um ihre Hauptversammlung abzuhalten. Sie wurden von der Stadt in der Universität empfangen, wobei Bürgermeister Goerdeler in Vertretung des Oberbürgermeisters eine längere Begrüßungsansprache hielt. Er gedachte dabei des verstorbenen Mitgliedes des Vereins Albert Broschek und richtete besondere Begrüßungsworte an Dr. Eckener. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hielt darauf eine Rede über die Bedeutung und die augenblickliche Lage der deutschen Zeitungen. Oberpräsident Stehr gab zu Ehren der deutschen Zeitungsverleger im Tiergarten ein Frühstück. Am Sonntag fand dann die 31. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger statt, die mit einer Entschuldigungsrede endete, in der die jetzige Notlage der Zeitungen, die sich nach der Inflation einer zeitweiligen Besserung erfreuten, geschildert und ein Appell an die Reichsregierung gerichtet wurde, den Bedürfnissen der Presse durch eine Herabsetzung der Postzeitungsgebühren Rechnung zu tragen und eine bessere Zustellung der Zeitungen durch die Post zu ermöglichen. Als Tagungsort für die nächste Hauptversammlung wurde Köln bestimmt. — Vom Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister sowie vom preussischen Ministerpräsidenten wurden der Hauptversammlung der Deutschen Zeitungsverleger die besten Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

**Der Verleger des Hamburger Fremdenblattes in Königsberg**  
Aus Königsberg wird gemeldet: Albert Broschek, der Herausgeber des „Hamburger Fremdenblattes“, eine hervorragende Persönlichkeit in der deutschen Zeitungswelt, ist während der Vorstandsberatungen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, die der Hauptversammlung vorangingen, in Königsberg Pr. unerwartet im 60. Lebensjahre gestorben. Er hatte sich, tätig wie stets, auch am Donnerstag eifrig an den Beratungen beteiligt. Am Freitag mittag noch nicht wieder erschienen war und seine Freunde sein Zimmer im Hotel betreten, fanden sie ihn scheinbar im tiefen Schlaf. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß Albert Broschek offenbar schon in der Nacht einem Herzschlag erlegen war. Die deutsche Presse verlor in Albert Broschek einen mit seltener Tatkraft und außergewöhnlichen Fähigkeiten begabten Zeitungsmann und eine ausgezeichnete sympathische Persönlichkeit.

**Chefredakteur Alexander Wynneken Ehren-doktor der Albertus-Universität**  
Die Mitglieder des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, die ihre 31. Hauptversammlung in Königsberg abhalten, wurden Sonnabend mittag im Tiergarten durch den Magistrat und die Albertus-Universität begrüßt. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Litten, teilte in seiner Ansprache mit, daß die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Albertus-Universität durch einstimmigen Beschluß den Rektor der ostpreussischen Presse, dem ausgezeichneten Manne, der 25 Jahre lang dem Vorstände des Vereins Deutscher Zeitungsverleger angehört, der länger als ein Jahrzehnt Ehrenmitglied und der Vorsitzende des Kreisvereins ostpreussischer Zeitungsverleger ist, Chefredakteur Alexander Wynneken, die Würde eines Dr. rerum politicarum honoris causa verliehen hat.

**Abstimmungsgebedenfeier in Allenstein**  
Berlin, 11. Juli. (Tel.) Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Braun am 11. Juli der Abstimmungsgebedenfeier in Allenstein an den Oberpräsidenten Stehr in Königsberg folgendes Telegramm geschickt: An persönlicher Beteiligung zu meinem lebhaften Bedauern verhindert, versichere ich auf diesem Weg die Bevölkerung des ost- und westpreussischen Abstimmungsgebiets meines wärmsten Gedenkens zum heutigen Tag. Die vorbildliche und würdige Haltung der gesamten Bevölkerung am Abstimmungstag vor nunmehr fünf Jahren war ein einziges mannhaftes Bekenntnis zum deutschen Vaterland und wird in der Geschichte Preußens und Deutschlands unvergessen sein. Sie sichert der abgetrennten Provinz allgemein die dankbare und die besondere Fürsorge des Staates.

Altenstein, 11. Juli. (Tel.) In einem Geleit, welches Reichsaussenminister Dr. Stresemann der „Altensteiner Zeitung“ für ihre aus Anlaß der Feier des Abstimmungstags herausgegebene Festschrift geschrieben hat, spricht der Minister von dem Beispiel der Einigkeit, welches Ost- und Westpreußen vor fünf Jahren gegeben habe und das für Deutschland heute noch von gleichem Wert ist. Einigkeit im Innern wird Deutschland helfen, auch das Ziel der Gleichberechtigung nach außen hin zu erreichen. Wenn wir jetzt, so sagt Stresemann, um die Befriedung Europas ernstlich bemüht sind, so ist die Gleichberechtigung Deutschlands mit den übrigen Mächten eine unerlässliche Vorbedingung für die Erreichung dieses Ziels.

**Autorenrennen für Film- und Bühnengrößen**  
as. Berlin, 13. Juli. (Priv.-Tel.) Eine etwas eigenartige Veranstaltung gab es gestern auf der Berliner Autorenbahn, der sogenannten „Lons“. Es war nämlich ein Autorenrennen für Film- und Bühnengrößen, das jedoch nur verhältnismäßig wenig Stars angelockt hatte. Das Rennen selbst bot sportlich nichts Besonderes. Es verlief leider nicht ganz ohne Unfall, da Va m b e r t s - P a u l s e n mit seinem Wagen verunglückte und in das Krankenhaus geschafft werden mußte, doch scheinen die Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein. Es beteiligten sich am Rennen u. a. H a r r y P i e l, Kurt Prenzler, Leo Peukert und Lambert-Paulsen.







**Danksagung**  
Für die herzliche Teilnahme und die so zahlreichen Kranzspenden beim Helmgange unseres lieben Bruders, insbesondere Herrn Pfarrer Körner für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Geschwister Purwins**  
Memel, den 13. Juli 1925 [9413]

Ich bin unter  
**Mr. 33**  
an das Fernrechnungs angeschlossen  
**Charles Köhler**  
Memel/Schmelz, Mühlenstraße 109.  
bereidigt und öffentlich angestellter  
Bücherrevisor.

**Memeler Sport-Woche 1925**  
Sportplatz Plantagenforts  
Dienstag, den 14. Juli 1925  
abends 6 Uhr  
**Fußball-Turnier**  
zwischen den Mannschaften folgender Vereine  
1. Ebang. Jungmänner-Verein  
2. Männer-Turnverein von 1861  
3. Spielvereinigung  
4. Sportverein „Freya“  
5. Sportverein „Memel“  
6. Sportverein „Scharunas“  
Eintritt 50 Cent  
**Männer-Turnverein von 1861**  
2990

**Von Hamburg**  
sind mit D. „Tati“ folgende Güter an Order eingetroffen:  
div. Mark. & Nr. 24 Colli Zuteilung etc. 1873 kg  
Durchfracht ex D. „Van Rensselaer“  
C. & L. 1274/7 4 Faß Mineralöl 793 kg  
C. D. 1119/20 2 Rolli Stropplöde etc. 55 kg  
D  
K. L. ex 1/100 1 Ballen Rohstaß — 121,5 kg  
J  
E. H. & Co. Memel 776/800 25 Sad rote Erdnüsse — 1565 kg  
R. E. 5095 1/21 21 Blod Blei — 997 kg  
R. E. 5092 1-11 11 Blod Blei — 509 kg  
R. E. 5093 1/12 12 Blod Blei — 513 kg  
R. E. 5020 1/23 23 Blod Blei — 996 kg  
R. E. 4993 1 Kiste ord. Messingwaren — 34 kg  
M. G. S. 200 Sad Sader — 20500 kg  
M. G. S. 300 Sad Sader — 30750 kg  
C. K. 100 Sad Kristallguder — 10000 kg  
C. K. M. 50 Sad Kristallguder — 5000 kg  
C. K. M. 100 Sad Kristallguder — 10000 kg  
C. K. M. 100 Sad Kristallguder — 10000 kg  
C. K. M. 50 Sad Kristallguder — 5000 kg  
C. K. N. 5401/13 3 Ballen Leder — 264 kg  
Idor 10 Sad Kaffee, roh 683 kg  
W. 50 Faß Spirit — 450 kg  
A. A. & Co.  
Memel 1/200 200 Bbl. verzinkte Eisenbleche — 15307,5 kg  
M. S. 5828/54 7 Carr. Brelglas — 1238 kg  
L. G. 1/6 6 Faß Weinsteinöl — 380 kg  
B. & H. 3901/2 2 Faß Schmirgel — 403,5 kg  
L. X. 815 10 Kisten Spritosen — 142 kg  
O. K. 5917 1 Ballen Manufakturwaren — 55 kg  
E. N. B. div. Nr. 100 Sade Paraffin — 10110 kg  
Hamburg  
K — 56  
Die Inhaber der Original-Order-Kontossemente wollen sich melden bei  
**Eduard Krause**  
2996] Börse, Tel. 395/97

Eine hageleue  
**Zuschneide-Maschine**  
mit 1/2 PS Motor und Handbetrieb  
preiswert zu verkaufen. Offerten unter  
3508 an die Exped. dieses Bl. [9429]

**Steine**  
Roh- / Findlinge  
sowie Spalt-, Spreng-, Chausseerungs-,  
Pflaster-, Bordsteine und dergl. liefert [9394]  
**Steinverwertungsbetrieb im  
Memelgebiet**  
Karl Jähnichen, Vajobren, Tel. 12.

**Blumentohl, Weißtohl  
und anderes Gemüse**  
stets frisch zu haben [9420]  
**Schmidt, Wubfargen**  
(neben der Aktien-Bauerei)  
Obst- und Gemüsegärtnerei.

Offizieren  
**Portland-Zement**  
3 Kronen, ab unierm Lager Friedrichs-  
Wilhelm-Straße 9/10. Vertretungen in  
Schedtrug und Pogegen.  
**Ukininku Sajunga**  
[9410]

**Du bist**  
zu schön um treu zu sein. [6830]  
In Deinem Anzug schid und fein;  
Solch einen Anzug man bezieht  
Von **Wabulat** für 80 Lit  
Ciacac Fabrikation - Neue Straße.

**Lied ertafel**  
Heute Übung  
**Liederfreunde**  
Dienstag 8 Uhr  
Abm. v. Schützenhaufe  
Nege Beteiligung erm.  
**Zwangs-  
versteigerung**  
Donnerstag, den  
16. Juli cr., vorm.  
10 Uhr, werde ich auf  
dem Friedrichsmarkt  
(Gof Mordass) einen  
großen Posten Möbel  
als:

**Kleiderschränke,  
Küchenschränke,  
Schreibtische,  
Tische mit Nach-  
tisch, Sofas, Bett-  
gestelle, Wasch-  
tische, Stühle,  
Kinderbettgestell,  
Nachtische, einen  
Büchererschrank,  
einen gr. Spiegel  
mit Stufe u. dergl.  
öffentlich gegen Bar-  
zahlung versteigern.  
**Müller**  
Gerichtsvollzieher.**

**Zwangs-  
versteigerung**  
Am Mittwoch, den  
15. d. Mis., vorm.  
9 Uhr, werde ich auf  
d. Hof des Welt'schen  
Grundstücks i. Prötuls  
anderweitig gepfan-  
dete Sachen und zwar:  
1 Eischrank, 1  
Tisch, 3 Stühle,  
1 Schokoladen-  
Automat, 1  
Schreibtisch und  
1 Rabentisch  
meißbietend geg. Bar-  
zahlung versteigern.  
**Anskohl**  
Gerichtsvollzieher  
in Prötuls. [6834]

**Wäsche**  
wird sauber und billig  
gewaschen u. geplättet  
Kobgartenstr. 16. Pö.  
**Auto-  
vermietungen**  
Berf. Alexanderstraße 17  
8139] Tel. 462.

**Auto-  
vermietung**  
Telephon Nr. 739  
**Gebr. Preukschat**

**Autovermietung**  
Telephon 163.  
**M. Tables**  
Mechaniker [6839]  
Große Wasserstraße 11

**Auto-  
vermietung**  
Personen- und  
Lastwagen s. h.  
Tel. 450, 760  
**Simbeeren**  
verkauft [9424]  
**Kunells**  
Biegelei Memel.

1 Gta [9411]  
1 vierrad. Dogcart  
1 H. Muehlwägen  
1 Schellengeläute  
1 Brillantiring  
1 H. Gebwela  
(Türtragen)  
zu kaufen gesucht. Off.  
u. 3503 a. d. Exp. d. Bl.  
3 Sad neue Betten  
ungebr. u. zwei hölz.  
Waschwannen  
sind z. verk. Off. unt.  
3513 a. d. Exp. d. Bl.  
[9416]

**Einlegungs-  
anzug**  
guterhalten, preiswert  
zu verkaufen [9423]  
**Tolekis, Beitstr. 42**

**Pferde**  
verkauft oder tauscht  
**Meyer, Schedtrug**  
Fischerstraße 8.

**Brennholz**  
zu verkaufen [9432]  
Plantagenstraße 4  
**Villa**  
in Försterei zu kaufen  
gesucht. Angebote mit  
Preisangabe unt. 3444  
an die Exped. dies. Bl.  
erbeten. [9401]

**Suche**  
Stadtgrundstück  
zu kaufen. Offert. unt.  
3504 an die Exped.  
dieses Blattes. [9408]  
**Grundstück  
mit Laden**  
zu verk. Freiverdende  
Wohnung. [9412]  
Kleinwägen, 5 im Lad.

**Gartenrestaurant Sandkrug**  
Dienstag, den 14. Juli  
**Garten - Konzert**  
der Geide'schen Kapelle  
Anfang nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, und abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Eintritt 50 Cent [6831]

**Handwerks- und  
Gewerbe-Ausstellung Memel  
Schützenhaus**  
Ab Montag nachmittags 4 Uhr täglich  
**Gartenkonzert**  
Eintritt einschließlich Ausstellung 1 Lit  
Mittwoch abend 7 Uhr [6824]  
**Sefangvorträge des Arbeiter-Gesangvereins**

**Kurhaus-Raffino Sandkrug**  
Mittwoch, den 15. Juli 1925  
**Gastspiel**  
**Karl Rolf Augustin**  
der Meister des Humors  
**Trude Berger**  
die herbortragende Vortragskünstlerin  
und das gesamte Programm sowie die Stimmungstabelle  
**Langwinat**  
**Anschließend Tanz** **Anschließend Tanz**  
Im Spielfaale  
**Roulette Boule Vaccarat**

**Besuchen  
Sie bitte**  
unseren Stand in der  
**Handwerks-  
und Gewerbe-  
Ausstellung**  
In den Anlagen des Schützenhauses  
Unsere  
**Spezialausstellung**  
zeigt Maschinen und Apparate für den Gebrauch  
von Gas und Elektrizität für die verschiedensten  
Zwecke in einer Reichhaltigkeit, wie sie bisher  
in Memel noch nicht gezeigt worden ist  
**Städtische  
Betriebswerke Memel  
G.m.b.H.**  
Fernsprecher Nr. 271, 272, 273

**Bisitentarten** [9411] **F. W. Giebert**

**Geschäftseröffnung**  
Mit dem heutigen Tage habe ich unter dem Namen  
„Mewa“ in der Libauer Straße 14 (neben Herrn  
Gatow) ein  
**Haus- und Küchen-  
geräte-Geschäft**  
eröffnet  
Es wird mein stetes Bestreben sein, die werthe Kund-  
schaft in allen einschlägigen Artikeln gut und preiswert  
zu bedienen. / Ich bitte mein junges Unternehmen  
gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**„Mewa“**  
Haus- und Küchengeräte  
Inhaber **H. Schukies**  
Libauer Straße 14 [8393]

**Konkurswaren-Verkauf**  
Das zur Konkursmasse der Firma  
**W. Gutmann u. Co. i. Bg.** gehörige  
Barenlager, bestehend in div. Koloni-  
alwaren, Kontoreinrichtung, Utensilien  
und Futurwerk, zus. im Taxwert  
von Lit 3629,35, soll im ganzen, evtl.  
auch geteilt, an den Meistbietenden  
gegen Barzahlung verkauft werden.  
**Verkaufstermin**  
Mittwoch, d. 15. d. Mis., vorm. 11 Uhr,  
in meinem Kontor, wo Tage und  
Näher zur gefl. Einsicht bereit liegen.  
Bietungsfantion 300 Lit. Zuschlag  
vorbehalten. Außerdem gelangt in  
derselben Sache ein Posten von zehn  
Ballen Koffkaffee an den Meistbieten-  
den zum Verkauf. Dieser Kaffee be-  
findet sich im Transitlager der Spe-  
ditiionsfirma „Vetrans“. Ferner 30  
Kisten Sevilla-Feigen, lagernd im  
Transitlager bei Otto Großmann.  
Muster hiervon liegen ebenfalls bei  
mir zur Einsicht aus. [2986]

**Freiwillige Auktion**  
Mittwoch, den 15. Juli cr., vormittags  
10 Uhr, Friedrichsmarkt 10, in der Aufsicht  
Mordass, für Rechnung, wen es angeht, über  
ca. 800 Meter Waschleide  
1a Ware  
[6712] **Johann Becholdt, Junferstr. 9**  
**Bekanntmachung**  
Am 15. d. Mis. werden auf dem Markt  
an der Karlsbrücke  
**zwei Pferde**  
beraufktioniert werden. Die Auktion findet  
vormittags 9 Uhr statt. [6819]  
**Romekis, Oberleutnant**  
**Zwangsversteigerung**  
Mittwoch, den 15. Juli cr. vormitt.  
11 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt  
(Gof Mordass) [6822]  
**4 Stücke zirka 200 m Bollrege  
und Bollkatinelle**  
öffentlich gegen Barzahlung versteigern  
**Müller, Gerichtsvollzieher.**  
**Matulaturpapier**  
empfiehlt  
**F. W. Giebert**

**Freiwillige Auktion!!**  
Dienstag, den 14. Juli 1925 nach-  
2 Uhr in d. Aufsichtsbau, Libauer Str. 14 über:  
**2 Bettgestelle mit Matratze, 2  
Nachtische m. Marmor, 1 Wasch-  
tisch mit Marmor, 1 Ausziehtisch  
(Eiche), 1 Sofa, 1 Kommode,  
Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank,  
1 Spiegel, diverse Küchen- und  
Wirtschaftsgegenstände.**  
**M. Edelmann, Auktionator**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 1. [6820]

**Grundstück**  
100 Morgen Acker und Wiesen, guter Boden  
mit großen, recht guten massiven Gebäuden,  
mit dem ganzen Besatz für 50000 Lit bei  
20000 Lit Anzahlung sofort durch mich zu  
verkaufen. Rest wird längere Jahre auf 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
gelundet. Schnell entschlossene Käufer wollen  
sich dies. Gelegenheitskauf nicht entgehen lassen.  
[6832] **Otto Müller, Widen.**  
**Grundstück**  
(Mollfestrache) zu kaufen gesucht. Off. u. 3507  
an die Expedition dieses Blattes. [934]

**Krantholz**  
in Stärken von 10x10, 12, 12x12, 14x14, 16 Zentimeter  
**Balken**  
in Stärken 18x20, 20x25 Zentimeter  
**Bretter und Bohlen**  
in Stärken von 3/4, 1, 1 1/4, 2, 2 1/2, 3, 4 Zoll  
**Sußbodenbretter** gef. und gesp. 1 + 1/4 Zoll  
Kauspund, Fußleisten, Dachlatten, astreine Stamm- und  
Seitenbretter habe ich auf meinem Lagerplatz neben der  
Flachswage stets vorrätig und gebe preiswert ab  
**Hugo Guhr**  
Solzhandlung  
Telephon Nr. 906 Kontor: Mollfestrache 34  
9415

Wir haben folgende gebrauchte, gut erhaltene  
**Maschinen**  
billig abzugeben  
**Dampf-Dreschmaschinen**  
**Dampf-Loftomobilen 6-8 PS. nom.**  
**Strohpressen (Lanz, Welger)**  
**Benzol-Loftomobilen**  
**kompl. Dampfplug (2 Maschinen)**  
**kompl. Spiritus-Brennerei-Einrichtung**  
**Haupthandels = Gesellschaft**  
Gumbinnen / Ostbr. [6826]

**Zaunbretter**  
1,15 und 1,50 m lang, hauptsächlich 23/26 mm  
stark, unbedäunt, sowie etwas  
**Dach-Latten**  
zu haben  
**G. Appelbagen**  
Memel / Schmelz [6835]

**Apollo**  
Dienstag und Mittwoch geschlossen  
In Vorbereitung  
der große neue deutsche Erfolg  
**Delac's Hände**  
das Räthelhafte eines Menschenlebens  
Regie Robert Wiene mit Conrad Veidt,  
Fritz Kortner, Alexandra Corina, Carmen  
Gartelliero

**So seh'n sie aus in Partentkirchen**  
die neue origenelle Weltrevue  
**Die diesjährige/Rossifener Segelflugwoche**  
Freida-Jung-Feier zum 60. Geburtstag  
Neue Apollo-Woche u. a.  
R.-Z. Preis-Rundflug 1925 / Kofaten-  
Reiterturnspiele / Die ersten Bilder vom  
Maroffanischen Kriegsschauplatz / Das  
Attentat in der Kathedrale von Sofia usw.  
**Musik W. Lubewias 10199**

**Teilhaber** [6839]  
f. alt eingeführte Groß-  
handlung in Königs-  
berg Pr. gesucht mit  
**5 bis 100000 Mark**  
die auch ratenweise  
eingelagt werden könn-  
en. Wohnung gegen  
Abhandl. vorhanden.  
Offert. unt. T. W. 857  
an Ala-Haasenstein &  
Vogler, Königsberg Pr.

**Männer  
u. Frauen**  
die in der Zuder-  
waren-Fabrikation  
bereits tätig waren  
können sich melden  
von 10-1 und  
4-5 nachmittags  
Gilderhof 8/10 (Haus  
Gebr. Bieber). [6836]  
**Ein tüchtiger  
Hausmann**  
der mit Herden um-  
zugehen versteht, wird  
von sofort gesucht  
(vom Lande bevorzugt)  
Hochmeister  
[9431] **Scharif**  
Schleierstraße 3  
Litauisch sprechender  
**Laufjunge**  
kann sich melden bei  
**Sandelis** [6836]  
Memeler Lagerhaus W.O.

**Junge Dame**  
die firm in deutscher,  
lit. u. russ. Sprache ist  
(hat auch i. Nähen und  
Bismachen Kenntnis)  
**sucht Stellung  
als Verkäuferin**  
in Kleider- oder Hut-  
geschäft. Off. unt. 3512  
an die Exp. d. Bl. [9419]  
**Ein  
Fräulein**  
welches die Handels-  
schule beendet hat, kann  
sich melden bei  
**Kolmann & Eppel**  
Memel, Gartenstraße  
4426] (Preisbau).  
Sauberes, eheliches  
**Küchenmädchen**  
sowie unverb. [6833]  
**Rutsher**  
der schon als solcher  
auf größerem Gut tätig  
war, beide zum 15. Juli  
oder später gesucht.  
Gut Wobarten d. Carlsberg

**Stübe  
oder besseres  
Mädchen**  
mit Kochkenntnissen f.  
Landhaushalt f. [9399]  
**Schulz, Corallen**  
Post D. Crottingen  
Ein treues älteres  
**Dienstmädchen**  
oder einfache [9406]  
**Stübe**  
sow. a. ein guetwillig.  
**Hausmann**  
können sich sof. melden  
Weitstraße 9.  
Fräulein mit Ingal-  
bildung, d. Stenogr. u.  
Maschinenfähr. erlernt  
hat, sucht Lehrstelle  
im saum. Betrieb vom  
1. August oder später.  
Off. unt. 3505 an  
die Exp. d. Bl. erb. [9414]  
Eine jüdische  
Hauswirtschafterin  
sucht Beschäftigung  
Off. unt. 3510 an  
die Exp. d. Bl. [9423]

**Wie  
befohlen**  
Ihre Schule so billig  
wie mögl. u. nehmen für  
Damenkinder 3-6 Jhr  
Herrenkinder 3-9 Jhr  
Schieß u. Arbeitsschule  
m. Schwestern-Obstsch.  
bei Verwundung nur besten  
Kernlehrers. Oben Sie  
im Bedarfsfalle nur nach  
**Grabenstr. 9a**  
Elektr. Sch. Beiholmska  
Für Grundgebäude  
Göhlen kein Aufschlag

**Gude 2000 Lit**  
gegen Eintragung auf  
Landgrundstück vom  
15. d. Mis. oder später.  
Off. unt. 3501 an  
die Exp. d. Bl. [9397]  
Zwei junge Herren  
suchen zwecks Verber-  
euerung [9400]  
**Bekanntschaft  
zweier Damen**  
Fremdsprachen mit  
Litauische Sprache ge-  
wünscht. Offert. unt.  
3502 an die Exped.  
dieses Blattes.

**Sach-  
lehrer**  
für Deutsch  
am Billabichler He-  
berischen Gymnasium  
gesucht. Adresse:  
**Zydu Gimnazijai**  
Vilkaviskis  
(Litauen) [9161]

**Männer  
u. Frauen**  
die in der Zuder-  
waren-Fabrikation  
bereits tätig waren  
können sich melden  
von 10-1 und  
4-5 nachmittags  
Gilderhof 8/10 (Haus  
Gebr. Bieber). [6836]  
**Ein tüchtiger  
Hausmann**  
der mit Herden um-  
zugehen versteht, wird  
von sofort gesucht  
(vom Lande bevorzugt)  
Hochmeister  
[9431] **Scharif**  
Schleierstraße 3  
Litauisch sprechender  
**Laufjunge**  
kann sich melden bei  
**Sandelis** [6836]  
Memeler Lagerhaus W.O.

**Junge Dame**  
die firm in deutscher,  
lit. u. russ. Sprache ist  
(hat auch i. Nähen und  
Bismachen Kenntnis)  
**sucht Stellung  
als Verkäuferin**  
in Kleider- oder Hut-  
geschäft. Off. unt. 3512  
an die Exp. d. Bl. [9419]  
**Ein  
Fräulein**  
welches die Handels-  
schule beendet hat, kann  
sich melden bei  
**Kolmann & Eppel**  
Memel, Gartenstraße  
4426] (Preisbau).  
Sauberes, eheliches  
**Küchenmädchen**  
sowie unverb. [6833]  
**Rutsher**  
der schon als solcher  
auf größerem Gut tätig  
war, beide zum 15. Juli  
oder später gesucht.  
Gut Wobarten d. Carlsberg

**Stübe  
oder besseres  
Mädchen**  
mit Kochkenntnissen f.  
Landhaushalt f. [9399]  
**Schulz, Corallen**  
Post D. Crottingen  
Ein treues älteres  
**Dienstmädchen**  
oder einfache [9406]  
**Stübe**  
sow. a. ein guetwillig.  
**Hausmann**  
können sich sof. melden  
Weitstraße 9.  
Fräulein mit Ingal-  
bildung, d. Stenogr. u.  
Maschinenfähr. erlernt  
hat, sucht Lehrstelle  
im saum. Betrieb vom  
1. August oder später.  
Off. unt. 3505 an  
die Exp. d. Bl. erb. [9414]  
Eine jüdische  
Hauswirtschafterin  
sucht Beschäftigung  
Off. unt. 3510 an  
die Exp. d. Bl. [9423]

**Stübe  
oder besseres  
Mädchen**  
mit Kochkenntnissen f.  
Landhaushalt f. [9399]  
**Schulz, Corallen**  
Post D. Crottingen  
Ein treues älteres  
**Dienstmädchen**  
oder einfache [9406]  
**Stübe**  
sow. a. ein guetwillig.  
**Hausmann**  
können sich sof. melden  
Weitstraße 9.  
Fräulein mit Ingal-  
bildung, d. Stenogr. u.  
Maschinenfähr. erlernt  
hat, sucht Lehrstelle  
im saum. Betrieb vom  
1. August oder später.  
Off. unt. 3505 an  
die Exp. d. Bl. erb. [9414]  
Eine jüdische  
Hauswirtschafterin  
sucht Beschäftigung  
Off. unt. 3510 an  
die Exp. d. Bl. [9423]



## Lokales

Memel, den 13. Juli 1925

\* [Ministerpräsident Petrusis auf Ver Anstaltung.] Ministerpräsident Petrusis traf am Sonnabend, den 11. Juli, in einem Militärflugzeug kurz vor 1 Uhr in Memel ein. Der Ministerpräsident wurde auf dem Flugplatz vom Gouverneur Budrys, dem Präsidenten des Direktoriums Dorchert und dem Kommandeur der im Gebiet garnisonierenden Truppen Oberst Genns begrüßt. Trotz der erregungsebenen Windrichtung wurde die Strecke Kommo-Memel in 1 Stunde und 38 Minuten zurückgelegt. Das Flugzeug wurde von einem Fliegerhauptmann der litauischen Fliegertruppen geföhrt. Vom Flugplatz begab sich der Ministerpräsident in Begleitung des Gouverneurs und des Präsidenten des Direktoriums nach dem Gouvernementsgebäude, wo ein Imbiss stattfand. Hierauf wurde die Handwerks- und Gewerbeausstellung in Memel in Begleitung der beiden letztgenannten Herren und des Vorsitzenden der Memeler Handwerkskammer Hilpert sowie des Sekretärs der Kammer Riethenbach vom Ministerpräsidenten eingehend besichtigt und mit Genehmigung die große geleistete Arbeit und die Vergrößerung der Ausstellung festgestellt. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Polangen und die Rückkehr nach Kommo am Sonntag, den 12. Juli, mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 7 Uhr abends.

\* [Doppelsprachige Schiedsmänner.] Das Direktorium hat im Hinblick auf die Gleichberechtigung beider Sprachen beschlossen die zuständigen Stellen anzuschreiben, daß in Zukunft bei der Neuwahl von Schiedsmännern darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Schiedsmänner beider Landessprachen mächtig sind.

\* [Eine außerordentliche Ausschussung der Landesversicherungsanstalt des Memelgebietes] fand am Montag vormittag im Verwaltungsgebäude der Versicherungsanstalt statt, die nach dem Bericht des Vorsitzenden Makias über das vorläufige Ergebnis der Rechnung für 1924 sich in der Hauptsache mit der Verordnung über die Befreiung von der Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter befaßte. Nach längerer Debatte wurde folgender Antrag gegen 1 Stimme angenommen: „Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt des Memelgebietes möge beim Landesdirektorium beantragen, die Verordnung über die Befreiung von der Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter aufzuheben und die Versicherungspflicht für alle Versicherungsobligierten einzuführen. Zur Begründung führen wir an, daß der jetzige Zustand laut Rechnungsabfchluß für das Jahr 1924 ergeben hat, daß aus den Einnahmen der Geschäftsstelle Memel-Stadt erhebliche Mittel für die Versorgung der Erkrankten für die drei Landkreise aufgewendet worden sind. Soll eine ordnungsmäßige Versorgung der Versicherten seitens der Landesversicherungsanstalt gewährleistet werden, so kann nicht ein großer Teil der Versicherungspflichtigen der Versicherungsanstalt entzogen werden. Bevor die Befreiungsordnung nicht aufgehoben wird, kann eine Herabsetzung der Beiträge, die allgemein gewünscht wird, nicht erfolgen. Der Versicherungsertrag daher den Vorstand der Landesversicherungsanstalt, mit allen Mitteln beim Landesdirektorium die Aufhebung der Befreiungsverordnung zu erwirken.“ Wir werden über die Sitzung noch ausführlich berichten.

\* [Zusätze zum Zoltarif.] Die Handelskammer bittet uns, an dieser Stelle folgende Zusätze zum Zoltarif bekannt zu geben, die im „Vorläufiges Zinios“ vom 4. Juli veröffentlicht sind: 1. Zusatz 1 zu § 219: Dem Finanzminister wird das Recht erteilt, den Einfuhrzoll für nachstehende Artikel zu erlassen: 1. landwirtschaftliche

Maschinen, Apparate und Gebrauchsgegenstände für Molkereien, 2. Chemikalien für Düngemittel, 3. Chemikalien zur Vertilgung von Pflanzenschädlingen, 4. Apparate zum Fang und zur Vertilgung von Schädlingen der Landwirtschaft, falls jedesmal vom Landwirtschaftsministerium eine Bescheinigung beigebracht wird, daß diese Gegenstände tatsächlich für Landwirtschaftszwecke bestimmt sind. 2. Zusatz 2 zu § 219: Dem Finanzminister wird das Recht erteilt, den Einfuhrzoll für nachstehende Artikel zu erlassen: 1. Das für litauische Industrieunternehmungen zur Verarbeitung bestimmte Material, soweit es in Vorkaufen ist, oder nicht in genügender Menge vorhanden ist, 2. die unter § 167 tarifierten Maschinen und Apparate, die in Litauen nicht hergestellt werden, falls sie für Industrieunternehmungen bestimmt sind.

\* [Ankauf von Pferden für die Heeresverwaltung.] Vom 17. bis 19. August wird eine Kommission des litauischen Kriegsministeriums im Memelgebiet Pferde für den Gebrauch der litauischen Kavallerie aufkaufen. Solche Ankäufe werden stattfinden in Hendekrug am 17. August und in Daugpärge am 19. August.

\* [Das Wetter der Woche.] Nachdem am Sonntag voriger Woche beim Vorübergang eines engungrenzten Tiefdruckwirbels starke Regengüsse gefallen waren, klärte sich der Himmel außerordentlich schnell wieder auf. In ganz kurzer Zeit schnellten die Temperaturen, die vorübergehend stärker gesunken waren, wieder empor. Trotz der mit dem Gewitterregen verbundenen Abkühlung überschritt die Quecksilbersäule am Sonntag vielfach 25 Grad Celsius. Der Druckwirbel, dessen Kern ein wenig nach Norden geschwindigkeit ostwärts und erreichte bereits am Montag morgen Ostpreußen, wo er in dem polnischen Tiefdruckgebiet aufging. Der größte Teil Deutschlands blieb auch weiterhin in dem Bereich der Luftdruckstörungen. Da die Winde aus südwestlicher bis nordwestlicher Richtung wehten, war der Himmel ziemlich bewölkt. Das außerordentlich veränderliche Wetter hielt auch am den nächsten Tagen noch an. Der von Südwesteuropa vordringende Luftdruckanstieg war zunächst noch nicht kräftig genug um den im Osten lagernden Tiefdruckwirbel, dessen Kern ein wenig nach Norden gewandert war, auszufüllen oder in das Innere Ostpreußens abzurufen. Neue Luftdruckstörungen brachten insbesondere Mitteldeutschland ergebliche Niederschläge. Katastrophal wirkten wolkenbruchartige Gewitterregen in den Karpathen und in Polen. Das Hochwasser der Weichsel, das schon im Rückgang zu sein schien, stieg erneut und führte zu schweren Ueberschwemmungen bei Warschau und zu dem Dammbruch bei Thorn. Dem von Südwesten vorstoßenden Hoch setzte das Tief, dessen Kern am Donnerstag vor dem finnischen Meerbusen lag, auch weiterhin energischen Widerstand entgegen. Dazu tauchte über dem Mittelmeer eine neue Depression auf, die mit dem anderen Tief durch eine stark ausgeprägte Rinne verbunden war. Die Folge dieser Störung machte sich im Südwesten und Westen Deutschlands durch vorübergehende neue Erwärmung und Niederschläge bemerkbar. Da sich in den nächsten Tagen die verschiedenen Luftdruckstörungen noch weiterhin auswirken werden, muß noch mit wechselnder Bewölkung und erneuten Gewitterregen gerechnet werden. Immerhin hat es den Anschein, als ob das warme Wetter allgemein die Oberhand gewinnt.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 13. Juli 1925

Aufgehoben: Gymnasiallehrer Dr. Kasimir Trufanau mit Studentin Emilia Urnezius, beide von Süderpforte.  
Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Johannes Hugo Franz Deitres von hier. — Eine Tochter: dem Bürohilfsarbeiter Franz Michael Wichmann von hier; dem Arbeiter Arthur Rose von Schmels.

## Obermeistertag und Bundestagung des memelländischen Handwerks

Am Sonnabend, den 11. Juli, abends fand im großen Saale des Schützenhauses, der mit Girlanden und Fahnen der verschiedenen Innungen reich geschmückt war, ein

### Obermeistertag

statt, dem außer den Obermeistern eine Anzahl geladener Gäste und Vertreter des ostpreussischen Handwerks beiwohnten. Vom Landesdirektorium war Landesdirektor Schulz, vom Magistrat Bauwart Weber erschienen.

Der Präsident der Handwerkskammer, Malerobermeister Hilpert, eröffnete die Tagung kurz nach 6 Uhr mit einer Begrüßungsansprache und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Veranstaltungen des Handwerks einen guten Verlauf nehmen mögen. Nachdem noch der Präsident der Königsberger Handwerkskammer Groß für die Einladung gedankt und erklärt hatte, daß die Vertreter des auswärtigen Handwerks hierhergekommen seien, um die Anhänglichkeit zum memelländischen Handwerk zu bekunden, erfolgte die Verteilung von Ehrenurkunden an Malerobermeister Hilpert, Schlossermeister Hesse, Stellmachermeister Johann Tolekiz, Fleischermeister Gustav Lindenblatt, Malermeister Heinrich Schlaake, Fleischermeister Eugen Bluhm, Schlossermeister Gustav Kacke und Stellmachermeister Johann Klocke, wobei dem Jubilar Hilpert Baugewerksmeister Richtmeyer aus dem Handwerkskammer, Fleischermeister Peil namens des Memeler Handwerksbundes und Architekt Masinsky-Hendekrug namens des Zentralhandwerksbundes gratulierten und die Verdienste des Herrn Hilpert um das Handwerk hervorhoben. Als Anerkennung wurden ihm vom Memeler Handwerksbund ein Sessel und vom Zentralhandwerksbund Hendekrug eine Bowle gestiftet. Nachdem Herr Hilpert allen Gratulanten mit gerühmten Worten dank hatte, überreichte er die Ehrenurkunden an die obengenannten Handwerksmeister mit dem Wunsch, daß die Urkunden ihnen zur Erinnerung und auch zum Ansporn, weiter tatkräftig für das Handwerk zu wirken, dienen mögen. Auch dem Maleraltgenossen Wiegrah, der 25 Jahre bei ihm beschäftigt ist, widmete er Worte der Anerkennung und Pflichttreue und überreichte ihm ein Verdienstkreuz. Im Namen der Jubilar dankte Stellmachermeister Tolekiz für die Ehrung und brachte ein Hoch auf das memelländische Handwerk aus. Tischlermeister Sabrowski sen. wurde eine Ehrenurkunde für treue Dienste um das Handwerk von der Königsberger Handwerkskammer durch deren Präsidenten Groß überreicht, wobei letzterer auch Herrn Hilpert gratulierte und dem Wunsch Ausdruck gab, daß er noch recht lange zum Wohle des Handwerks wirken möge. Schmiedemeister Hendrijak-Tisitt, ein gebürtiger Memeler, erklärte während seiner Gratulationsrede, daß die Memeler Ausstellung höher zu bewertende Gegenstände aufweise als Ausstellungen weit größerer Städte, wenn man die Mittel in Ermüdung ziehe, mit denen die Sachen hergestellt worden seien. Zwar sei das memelländische Handwerk vom ostpreussischen getrennt worden, der Geist der Zusammengehörigkeit könne aber nicht getrennt werden.

Hierauf erhaltete der Sekretär der Handwerkskammer, Riethenbach, den Geschäftsbericht der Handwerkskammer, wobei er unter anderem erklärte, daß die Handwerkskammer nach ihrer Gründung im Jahre 1921 in erster Linie die Meister- und Gesellenprüfungen durchzuführen

lassen und das Handwerk gegenüber den Landesbehörden zu vertreten hatte. Nach Schuhmachermeister Rukomski jr., der für Aenderung der Gewerbeordnung eintrat, wozu in der Bundestagung am Sonntag ein entsprechender Antrag vorlag, referierte Schulmeister Rudaat über die gewerbliche Fortbildungsschule, über die er nicht für praktisch halte, da die Lehrlinge wenig in ihr lernten. Schuldarum weniger der Lehrling und der Lehrplan, sondern der Schulbesuch. Es komme nämlich vielfach vor, daß Lehrlinge erst zum Schluß des Schuljahres in die Schule eintreten und deshalb den Stoff nicht so gut beherrschen können, wie die Lehrlinge, die fast ein Jahr die Klasse besucht haben. Dadurch werde der Unterricht nur gestört und die anderen Schüler in Mitleidenschaft gezogen. Er beantrage, der Obermeistertag wolle beschließen, daß der Eintritt in die Fortbildungsschule auf den 1. April und 1. Oktober festgesetzt werde und daß die Schulpflicht bis zum Ende des Schuljahres wahren müsse, in dem der Lehrling das 18. Lebensjahr vollende. Rektor Damerweide stimmte den Ausführungen im Wesentlichen zu und erweiterte die Forderung noch dahingehend, daß die Lehrlinge während der ganzen Lehrzeit die Fortbildungsschule besuchen sollten, unbeschadet des Alters des Lehrlings. Nachdem noch verschiedene Anregungen seitens einiger Handwerksmeister auf Ausbau der Fortbildungsschule gemacht hatten und Schmiedemeister Hendrijak darauf hingewiesen hatte, daß die Meister mit der Schule zusammenarbeiten müßten, ver sprach Kammerpräsident Hilpert, Schritte im Sinne der maßgebenden Behörde zu unternehmen.

Klempnermeister Meding referierte über das Submissionswesen. Er klagte darüber, daß die von den Behörden eingeforderten Kostenschläge nicht wie früher behandelt würden und hat den Vorstand der Handwerkskammer diesbezügliche Schritte bei den Behörden zu unternehmen. Malerobermeister Hilpert riefte, daß geprieffte Meister sich gegenseitig bei Einreichung von Submissionen unterbieten. Es sollte den Kollegen gegenüber anständig gehandelt werden. Im übrigen versprach er, auch in dieser Angelegenheit etwas zu tun. Nachdem noch weitere Anregungen gemacht worden waren, die auch in der Bundestagung zur Erörterung kamen, klagte Malerobermeister Tiedtke-Hendekrug darüber, daß Reparaturen an Schulen nicht an selbständige Handwerker vergeben würden, sondern an Pfuscher. Der anwesende Gewerbeinspektor erwiderte ihm, daß eine Verordnung bestche, wonach die Reparaturen an gelehrten Handwerkern zu vergeben seien. Zum Schluß gab Kammerpräsident Hilpert das Versprechen ab, daß die Kammer für die Interessierten des Handwerks alles tun werde, was nötig sei. Er schloß die Tagung mit der Hoffnung, daß das nächste Jahr dem Handwerk eine bessere Konjunktur bringen werde.

Nach der offiziellen Tagung erwähnte Kammerpräsident Hilpert am Morgen des geplanten Besuchs eines Handwerksbundes der Handwerker in Memel bereits fertig sei. Er hoffe, daß mit dem Bau bereits im nächsten Jahr werde begonnen werden können.

Am Sonntag, vormittags 8 Uhr, wurde im Schützenhause der zweite

### Bundestag

des Zentralverbandes der Handwerker im Memelgebiet abgehalten. Nach Begründung der Delegierten und Gäste durch den Vorsitzenden des Hand-

## Kultur-Jubiläen

13. Juli

1825. Der bekannte Kunsthistoriker Julius Springer geboren.

## Das Serberblut

Ein Roman aus Danzigs vergangenen Tagen von Elise Sparwasser

33. Fortsetzung

Unbegreiflich sah er, die leuchtenden Augen weit offen. Die Lanze fiel ihm vom Knie, da schreckte er empor. Was möglich, er sah in Sorgen. Der lustige Frieder, der beste Sänger in den Schenken am Rhein, der gesuchteste Sänger, der gerngesehene Gast bei den Feiern, wenn singend heimzogen die Winzer, der sah hier gottverlassen auf einem Berge, den er nicht kannte, starre in ein Land, das ihm fremd war und das er nicht liebte, und sorgte sich um einen Mantel, um Schuhe, nicht der Rede wert? Er lachte laut auf. Freilich, der Satan hatte ihn wohl geritten, daß er sich so weit herausgewagt, bei seiner Wanderschaft durch deutsche Lande — hierher, wo ihn immer fror, er wußte nicht, kam das von den Menschen oder vom Wind, der ständig über Land strich vom Wasser her — — — Der Spielmann schreckte abermals empor, rief das Barock vom Haupte und schlenderte es von sich. „Glaub's Euch, Hochwürden! Ihr habt Euer Lebtag eifrig Messe gelesen — — —“ Er griff in die Saiten:

„... do hat er gemacht also rüde von Blumen eine bettestatt — — —“  
Er hielt den Kopf weit im Nacken, blinzelte zum weiß-blauen Himmel empor und sang, und wappnete sich also gegen Schwermut und Heimwegdanken. Kam ein Priester des Weges dahergeschritten, im düsteren Gewand, hager und hoch-

mühtig, die schmalen Lippen fest geschlossen, indes die Augen düster blickten unter der schmalen, stolzen Stirne. Der stand und sah mit Staunen nieder auf den singenden Spielmann:

— — — bi den rosen er wol mag: tandaradei, merken wo mir's houbet lag — — —“

„Gute lösen Nieder passen schlecht hierher, Geselle!“

Der Spielmann fuhr erschrocken empor: „Heiliger Sebastian, seid Ihr vom Himmel gefallen, daß ich nicht Euren Schritt vernahm?“

In den herrischen Augen des Priesters loderte ein heimlich Feuer. Er hob die Hand, eine weiße, hagere, langgefingerte Hand, und befahl:

„Schert Euch von dammer! Euer Schandlich beleidigt die Heiligkeit des Domes, der sich erst in Aufschwinge. Und solltet Ihr nicht wissen, daß hier die bischöflichen Gärten beginnen, und Ihr Vergernis erregt bei jedem, der des Weges kommt?“

Da ließ der Spielmann leise die Saiten klingen unter seinen Händen und sprach:

„Der dieses Schandlich geschrieben, Hochwürden, konnte mehr als Ihr und ich. Könige haben gekauft seinem Saug, und Fürsten. Ist einer von Gottes Gnaden gewest und hieß mit Namen Herr Walkher von der Gogelweid!“

„Was kümmert mich der gottlose Wicht?“

Der Spielmann nickte, wie köstliche Perlen rannen die Afforde unter seinen Händen:

„Glaub's Euch, Hochwürden! Ihr habt Euer Lebtag eifrig Messe gelesen — — —“ Er griff in die Saiten:

„... das er bi mit laege, wessez jemen, nu enwelle got, so schamt ich mich — — —“

Der Priester fuhr empor: „Schämt Ihr Euch nicht ob Eurer Gottlosigkeit?“

Vog der Spielmann weit zurück sein hübsches Gauner Gesicht:

im Paradies. Seht zu Euren Füßen das schwelende Moos. Seht Satan! Hätt' ich jetzt eine junge Viehste im Arm — — —“

„Schweig!“ herrschte der Priester ihm entgegen mit blutrotem Angesicht. Hob der Spielmann lässig die Schultern:

„Warum beleidigt Ihr so den Herrgott? Glaub't Ihr, er gab mir mein heißes Blut und den Frauen die Schönheit, auf daß ich an die Brust schlage und in Saug und Nische gehe? Ich wette, wenn ich eine schmutze Maid kisse, das freut mehr seinen Schöpfer, als ob Ihr zehn heilige Messen leset — — —“

Ohne ihn einer Antwort zu würdigen, ging der Priester seines Weges.

„Gehabt Euch wohl!“ rief der Botterpaff lachend hinter ihm her, und hob gleich darauf, leise erschauernd, die Schultern: Heiliger Sebastian, ihn fror — — —

„... kam das vom Seewind oder kam's von den Menschen hierzuland? Und die Schuhe plätzten aus allen Nähten — und veroffen war der Mantel — — — In tollem Trost rief er an den Saiten. Hinter dem Priester her flatterte sein Vieh:

„wes er mit mir pflaede niemer niemen bewinde das wir er laege und ich — — —“

Mit raschen Schritten stieg der geistliche Herr den Domberg hinan, dem Palais des Bischofs entgegen, das ernst und vornehm auf der Höhe lag. Einmal blieb er stehen und wusch sich den Schweiß von dem hageren, gebräunten Gesicht, denn stehend warm schien die Sonne, trotzdem der Abend sank. Gedämpftes Orgelspiel drang durch die biden Steinwände des Domes, allein led und frisch ward die fromme Weise ertönt von dem ständigen Spielmannslied:

— — — und ein kleines vogelin tandaradei, das mag wohl getreue sin — — —“

Da tauchte die hagere Gestalt im schwarzen Priesterrock unter in den schattigen Wegen des bischöflichen Parks.

Zur Emd sah der Bischof in seinem weiten, hohen Arbeitsgemach, angehen mit violetter Talar, um den Hals das Brustkreuz an langer, goldener Kette. Nachdenklich hielt er den schmalen, scharfgezeichneten Kopf gesenkt während er zerstreut den großen, ovalen Amethyststein des Bischofsringes spielend aufblitzen ließ in der Abendsonne. In Ehrfurcht verharrte neben ihm der Hofkaplan.

„Dreitausend Menschen starben zu Danzig, verstand ich recht Eure Worte?“

„Dreitausend in vier Tagen, bischöfliche Gnaden, getötet von der furchtbaren Seuche, dem englischen Schweife — — — zu den Toten zählt Mathis Lange, der Bürgermeister, zugleich mit dem Franziskanermönche, dem Doktor Alexander — — —“

In dem schmalen, klugen Gesicht des Bischofs blitzte Lieberaschung auf:

„Nuch dieser? Er ist einer von denen gewest, die untreu sind worden der heiligen Kirche, und predigte dem Luthertum das Wort — — —“

Der Hofkaplan verneigte sich zustimmend: „Nun hat ihn des Herrn Zorn gestraft mit dem Tode für seinen Treubruch. Jedoch stand ein anderer für ihn auf, nennt sich mit Namen Pantravius. Der verflühdet mit lächnem Mute die neue Lehre vom Predigtstuhl zu Sankt Marien!“

„Und der Rat zu Danzig gebietet ihm nicht Einfall?“

„Er duldet sein Gebaren, bischöfliche Gnaden. Auch geht ein Egen um, im Herzen seien viele eins vom hohen Räte mit Doktor Martinus!“

„Seife bekümmert wiegte der Bischof das Haupt: „So schnell vergahen sie das schnelle Strafgericht, das über sie kommen ist durch König Sigismund!“

Ein Diener betrat das Gemach und meldete: „Es ist ein Priester gekommen seoben, mit Namen Johannes Perber, der wünscht Euer Gnaden vor Augen zu treten!“

„Fortsetzung folgt!“



werkbundes Memel, Friseurobermeister Peid wurde die Sitzung vom Verbandsvorsitzenden Architekten Blasinski eröffnet. Sodann gab Stellmachermeister Domasch-Hendekrug einen Ueberblick über den Stand der Kasse, die einen Bestand von nur 8,77 Lit aufzuweisen habe. Architekt Blasinski referierte hierauf über die Tätigkeit des Verbandes im verfloßenen Jahre und erwähnte dabei besonders die am 23. März 1924 erfolgte Gründung einer Sterbekasse und die Werbetätigkeit des Verbandes. Von der Bäckereiverbandsgewerkschaft lag ein Antrag vor, der die Verlängerung der Geschäftszeit von 7 auf 9 Uhr abends für das Bäckergewerbe in den Kreisen Hendekrug und Pogegen verlangte. Begründet wurde der Antrag von dem Referenten damit, daß in den Sommermonaten die Landleute vielfach weit zur Genuerte fahren müßten und oft erst spät abends Brot kaufen könnten. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß dies eine lokale Sache sei, die auch nur die lokale Verwaltungsbeförde angehe, mit der sich die Bäckerei in Verbindung setzen solle. Weiter wurde von der Hendekrug-Bäckerei angefordert, daß es gestattet werde, für Lehrlinge im letzten Lehrjahre einen neuen einzustellen zu dürfen. Friseurobermeister Peid wies dabei darauf hin, daß dies schon immer gestattet sei.

Verbandsführer Melzner berichtete sodann über die Verbandssterbekasse, die heute bereits 560 Mitglieder zähle. Bei vier Sterbefällen habe die Kasse schon eingegriffen können. Von dem Referenten der Fleischhimmung Memel wurde auf verschiedene Mißstände hingewiesen, die dem Fleischergewerbe großen Schaden zufügen. Es würden Handelsverhältnisse zum Viehhandel an Personen erteilt, die dazu gänzlich befähigt wären. Besonders stark habe sich der Handel mit lebendem Fleisch ausgebreitet, der durch litauische Juden betrieben werde, die Fleisch ins Memelgebiet brächten und es zu billigeren Preisen abgeben könnten als die memeländischen Fleischer, die hohe Steuern und Schlachtgebühren zu zahlen hätten. Ferner forderte die Fleischhimmung die Aufhebung der Verordnung über die Preistafeln und die Marktordnung, welche letztere den Gewerbetreibenden den Fleischkauf von 10 Uhr morgens verbiete. Es seien Fälle zu verzeichnen, wo Fleischermeister wegen solcher Vergehen bestraft worden seien. Landesdirektor Schulz erklärte dazu, daß zum Handel sowohl mit Vieh als auch mit Fleisch ein Handels- bzw. Gewerbebescheinigung nötig sei. Dieser Genehmigung bedürften auch die jüdischen Händler, andernfalls würden sie in Strafe genommen. Er versprach, die gewünschten Wünsche beim Landesdirektorium zu vertreten.

Sodann wurde beschlossen, in Memel eine Zahlstelle für die Sterbekasse einzurichten, ferner den Verbandsbeitrag um das Doppelte zu erhöhen. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Stellungnahme zu den vorjährigen Anträgen a) Abänderung des § 100 q der Gewerbeordnung und b) Abänderung der Gewerbeordnung zum Schutze des Handwerks ein, worüber Malermeister Hilpert referierte und dabei scharf die ablehnende Haltung des Magistrats gestellte. Er unterrichtete, daß die Handwerksmeister nicht eher ruhen würden, bis die Abänderungen erfolgt seien. Landesdirektor Schulz versprach für die geforderten Abänderungen beim Landesdirektorium einzutreten. Schuhmachermeister Rutkowski jr. empfahl eine Kommission zu wählen, die die Abänderungen vornehme. Die Angelegenheit wurde dem Vorstand zur weiteren Erledigung überwiesen.

Nach Annahme des Stats für das am 1. Juli begonnene Geschäftsjahr wurden die 11 Beisitzer, die gemäß § 16 der Satzungen auszuwählen, wiedergewählt. Als Ort für die nächste Tagung wurde Pogegen bestimmt.

Zum Schluß kamen noch einige Dringlichkeitsanträge zur Erledigung. In einem der Anträge wurde behauptet, daß die von der Memeler Handwerkskammer geprüften Meister in Deutschland nicht anerkannt würden, was jedoch Kammerpräsident Hilpert widerlegte. Das

Mitglied Melzner-Hendekrug verlas einige Schreiben von deutschen Behörden, nach denen man sich in Deutschland auf den Standpunkt stelle, daß auf die in Memel geprüften Meister Rücksicht genommen werden müsse, bis eine diesbezügliche Vereinbarung über die Anerkennung der Meister von Staatswegen getroffen sei. Ein anderer Antrag, der von der Fleischhimmung Pogegen eingebracht war, protestierte gegen die hohe Steueranforderung und gegen die hohen Fleischbeschaugebühren.

Mit einigen Schlusssätzen des Vorsitzenden wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

#### Bannerweiche

Nach Beendigung des Bundesstages nahmen die Innungen zu ihren Fahnen im Schützengarten Aufstellung zur Weihe von vier neuen Bannern, und zwar des Bundesbanners und der Banner der Maler-, Schlosser- und Bauinnung. Der Weiheakt begann mit einem von einer Dame vorgelesenen Prolog, worauf Studientrat Belgard eine Rede über die Bedeutung der Banner und des Handwerks gehalten wurde. Sodann überreichte Landesdirektor Schulz im Namen des Landesdirektoriums Fahnenmägel, weiter Friseurobermeister Peid für den Handwerkerbund Memel, Architekt Blasinski für den Zentralverband Hendekrug, die Meisterfrauen der Maler stifteten eine Schleife für das Innungsbanner der Maler, Präsident Groß überreichte namens der Königsberger Kammer einen Nagel für die Bundesfahne, worauf Kammerpräsident Hilpert namens der Innungen den Dank für die Ueberreichung der Mägel und Schleifen aussprach.

#### Anzug

Um 12 Uhr mittags versammelten sich die Innungen mit ihren Fahnen und teilweise in ihren Innungstrachten in der Schützenstraße, die zu beiden Seiten von tausenden von Menschen dicht gefüllt war. Eröffnet wurde der Zug von zwei berittenen Herolden, denen bekränzte Autos mit Vertretern der Behörden und älteren Handwerksmeistern folgten. Hinter der neu eingeweihten Bundesfahne zogen Innungen ohne Fahnen, hinter denen wieder ein Auto mit Damen fuhr. Dann ritten eine Anzahl Fleischer, gefolgt von einem geschmückten Wagen, auf dem sich ein Schlachtstier befand. Auf einem weiteren Wagen der Fleischhimmung befanden sich eine große Fleischmaschine und andere Handwerksgeräte. Die Fleischergesellen marschierten hinter dem Wagen mit Beilen auf dem Rücken recht stolz. Dann folgten die Innungen der Maler, Tischler, Schuhmacher, Stellmacher, Schneider, Klempner, Schlosser, Müller und Bäder zu Fuß, die alle auch noch geschmückte Wagen mit sich führten, auf denen das Handwerk versinnbildlicht wurde. Nach der Musikkapelle kamen die Bauinnung, Friseur-, Sattler-, Tischler- und Schmiede. Den Schluß bildeten eine automobillierte Tragtarre des Elektrizitätswerks und schön ausgestattete Wagen der Memeler Altentbrauerei und Bismarckschen Brauhaus. Es muß erwähnt werden, daß die einzelnen Innungen recht wirkungsvoll ihr Handwerk versinnbildlicht halten. Der lange Zug bewegte sich durch die Ribauerstraße, Friedrich-Wilhelmstraße, Marktstraße, über die Karlsbrücke, durch die Holzstraße, Schleierstraße, Breite Straße, Köpferstraße und zurück zum Schützenhaus. Die Häuser hatten vielfach geflaggt und waren auch sonst mit Girlanden teilweise geschmückt. Auch von den meisten öffentlichen Gebäuden flatterten die Fahnen. Überall in den Straßen, durch die der Zug passierte, standen dicke Menschenmengen.

Um 2 Uhr fand im großen Saale des Schützenhauses ein

#### Festessen

fest, an dem u. a. auch Landespräsident Borger teilnahm und in einer Rede das Handwerk lobte und seine Freunde darüber zum Ausdruck brachte, daß auch Vertreter des auswärtigen Handwerks erschienen waren. Er wünschte, daß sie einen guten Eindruck von dem memeländischen Handwerk mit nach Hause nehmen möchten. Nachmittags um 3,30 Uhr wurde ein Gartenkonzert mit Beleuchtung veranstaltet, dem sich abends um 9 Uhr ein Ball anschloß.

## Preussischer Höfle-Untersuchungsausschuß

Im Höfleauschuß des Preussischen Landtages standen am Donnerstag die Plaidoyers der Parteien auf der Tagesordnung. Als erster nahm das Wort Abg. Heilmann (Soz.). Er rügt die Art der Vernehmung. Manche Zeugen und Sachverständige seien vereidigt worden, manche nicht. So sei vereidigt worden Dr. Störmer, Dr. Thiele aber nicht. Durch zweideutige Auskünfte seien Dr. Höfle und seine Verteidiger, die erklärt hätten, Dr. Höfle stehe jederzeit zur Verfügung, zu dem Glauben gekommen, eine Verhaftung komme nicht in Frage. Dann habe man Dr. Höfle nach Moabit gelockt und ihn ohne weiteres verhaftet. Diese Methode sei reichlich kindisch. Die Verhaftung sei auch nicht gerechtfertigt gewesen. Dringender Tatverdacht der Untreue und der Schädigung der Postverwaltung habe nach Ansicht des Redners nicht vorgelegen. Ob die Hebe einer gewissen Presse der innere Grund gewesen sei für die Verhaftung? Ob die Verhaftung vielleicht eine Hilfsaktion für die Darmstadtaktion gewesen sei? Dann begann die Vermittlungskommision, Arreste über Arreste; Pfändungen über Pfändungen seien ausgedacht worden. Ein Meinungsverschiedenheit sei eingeleitet worden. Das Verfahren der Staatsanwaltschaft in diesem Zusammenhang sei unerhört gewesen.

Der einzige Entschuldigungsgrund der Richter und Ärzte sei der unglückliche Erlass des Wohlfahrtsamtsleiters vom 23. August 1924, der vielleicht gut gemeint, aber so unglücklich formuliert war, daß er von allen Stellen mißverstanden wurde. Der Redner kritisiert im einzelnen das Verhalten Dr. Thieles. Ihm sei in jeder Angabe der Glauben zu verlagern. Seine Aussagen seien geradezu eine Repetition von falschen Aussagen. Die Tätigkeit Dr. Thieles hat sich auf das Nichtstun beschränkt. Sehr treffend sei die Aussage eines Pflegers gewesen, die Thieles Leben begründet in der mangelnden Ueberwachung und Nichtanwesenheit des Arztes. Den Pflegern, so erklärte der Redner, könne man keinen Vorwurf machen. Mit Dr. Thiele sei die Methode der Unordnung in das Lazarett eingeführt worden. Ueber den Krankheitsverlauf teilte Abgeordneter Heilmann die Ansicht des Sachverständigen, Professor Remin. Es handelt sich um eine kontinuierliche Entwicklung des Verfalls infolge übermäßiger Zuführung narkotischer Mittel, von einem Selbstmord könne keine Rede sein. Ebenso unbegründet sei auch die Behauptung, Höfle habe sich zum Zwecke der Selbsttötung ein Depot aufgesammelt. Die eigentlichen Treiber seien die Staatsanwälte gewesen, die das Bild in die Hand des Todes getrieben hätten. Die Reichsverfassung habe die Freiheit und Gesundheit des Menschen zu Rechtsgütern erhoben. Die Methode der Tortur und der Inquisition, wie sie auf Dr. Höfle angewandt worden sei, hätten mit einem republikanischen Staate nichts zu tun.

Nachdem noch Ministerialdirektor Huber zu einigen Mithingstellungen kurz das Wort genommen hatte, vertagte das Haus die weitere Verhandlung.

#### Der Prozeß Angerstein

In der heutigen Freitag-Verhandlung des Angersteinprozesses wird eine Gruppe von Zeugen über die persönlichen und Familienverhältnisse Angersteins vernommen, die übereinstimmend den Eindruck eines glücklichen Familienlebens von Angerstein hatten. Angersteins seien sehr fromm gewesen. Im Gegenjag dazu erklärte die nächste Zeugin, Hedwig Kappel, die 1923 Dienstmädchen bei Angerstein war, daß Zwistigkeiten öfters vorgekommen seien. Im Gegenwart anderer hätten sie sich aber zusammen genommen. Es wird dann das Ergebnis des Sachverständigen Dr. Rabbe in Haiger verlesen. Es sei nicht festzustellen, ob bei Angerstein ein ernstlicher Selbstmordversuch oder nur ein Scheinversuch vorlag. Professor Dr. Voetberg-Göthen, der Frau Angerstein im März 1924 behandelt, nahm Veranlassung, Frau Angerstein auch auf eventuelle Vergiftung zu untersuchen. Die Untersuchung verlief aber negativ. Sacharaj Dr. Kanfer hat ebenso wie andere Ärzte für die Fehlgeburten der Frau Angerstein keine Erklärung. Strafbare Eingriffe hätten nicht stattgefunden. — Es tritt dann eine Pause ein.

Nach der Pause kamen die Sachverständigen Dr. Tenbaum-Rimbürg und Professor Dr. Jägermaier

zu Wort, die sich übereinstimmend dahin ausdrückten, daß die Anwendung des § 51 nicht in Frage kommen könne, da die Angestellten-Beobachtungen feinerer Merkmale für geistige Krankheiten, wie Wahnwitz, Verfolgungswahn, Mutrausch oder Eudismus ergeben hätten.

Demgegenüber führt der Sachverständige Professor Herber aus: Die wirklichen Motive Angersteins lagen im Unbewußten. Seiner Meinung nach handele es sich bei Angerstein um einen psychopathischen Sadismus. Dafür sei auch die Brandstiftung ein Anhaltspunkt. Ein falscher Schluß sei anscheinend aus dem Abwaschen des Beiles gezogen worden. Gerade das Abwaschen des Beiles lasse doch darauf schließen, daß er die Tat als abgeschlossen betrachtete. Herber ist der Meinung, daß bei Angerstein eine Ausschaltung der Remorse vorläge. Sachverständiger Professor Rade bemerkt dazu, daß die psychiatrischen Darlegungen des Professors Herber vollkommen unberechtigt gewesen seien. Darauf schließt der Vorsitzende die Beweisaufnahme. Nach kurzer Beratung des Gerichtes werden die Plaidoyers auf Montag angelegt.

## Tagung der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands in Halle

Am 27. und 28. Juni kamen die Vertreter der Evangelischen Arbeiter- und Volksvereine aus allen Teilen des Deutschen Reiches zu einer ersten Gesamtverbandstagung nach dem Kriege in Halle zusammen. Der Begrüßungs- und Eröffnungsabend gestaltete sich zu einer eindrucksvollen evangelischen Kundgebung. P. Werbeck-Oberfeld, der Vorsitzende des Gesamtverbandes, dankte den Gästen und skizzierte das Programm der evangelischen Arbeitervereine. Vaterländisch-sozial-evangelisch sei nach wie vor die Parole; man werde die christlich-sozialen Traditionen Süders und Ludwig Webers fortleben. Nicht auf Stimmung, sondern auf Taten sozialer Arbeit läme es an. Vor allem aber gelte es, mutig und standhaft evangelischen Glauben zu bekennen. Nach dem Festgottesdienst am Sonntag morgen, in dem Gen.-Sup. Prof. D. Schöttler predigte, trat die Vertreterversammlung zusammen. P. Werbeck gab einen Bericht über die Arbeit in den letzten Jahren und den Stand der Bewegung. Der Verband ist neuerdings stark im Aufblühen begriffen. Als Ergebnis der Tagung kann eine Entschlieung gelten, die sich zur Sozialen Botchaft des Weltfeler Kirchentages bekennt, Mittel fordert für die Anstellung von sozialen Berufsarbeitern, für die Bekennerschule eintritt und energisch den marxistischen Klassenkampfgebanen ablehnt. Gefordert wird zielbewusste Führung der Sozialpolitik, im einzelnen Erweiterung der Sonntagsruhe, Ausbau des Schlichtungswesens, weitgehende Wohnungs- und Seblungsreform, staatl. Hilfe für kinderreiche Familien und gezielte Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

## 33 444 Staatenlose in Lettland

Die statistische Verwaltung Lettlands veröffentlichte den ersten Band über die Ergebnisse der zweiten Volkszählung in Lettland. Der Band enthält die Kapitel über die Bevölkerungs- und in Städten und auf dem Lande, über die Bevölkerungsstärke, die Geschlechter, die Staatsangehörigkeit und die Wahlkreise. Interessant sind die Daten über die Staatsangehörigkeit. Es leben in ganz Lettland: 14 064 litauische Staatsangehörige, 6 605 polnische, 4 978 deutsche, 1 747 estländische, 1 098 sonjetrussische, 491 englische, 398 dänische, 361 tschechoslowakische, 848 schweizerische, 296 slowenische, 181 amerikanische, 161 französische, 158 österreichische, 151 finnländische, 115 norwegische, 87 holländische, 66 rumänische, 61 italienische, 56 belgische, 42 griechische, 39 ungarische, 32 persische, 27 türkische, 15 brasilianische und 15 jugoslawische Staatsangehörige. Außerdem weniger als 10 Staatsangehörige Argentiniens, Bulgariens, Danzigs, Arabiens, Chiles, Japans, Palästinas, Chinas, Spaniens, Kanadas, Mexikos und Kegyptens. Die Staatenlosen finden sich unter der Rubrik „unbestimmter und unbekannter“ Staatsangehörigkeit. Ihre Zahl beträgt im ganzen 33 544 Personen. Im Jahre 1920 betrug diese Zahl nur 15 432. Dafür hatten sich aber noch 20 017 als russische und 7 888 als weißrussische Staatsangehörige aufgegeben. Rechnet man diese hinzu, so hat die Zahl der Staatenlosen in fünf Jahren nur um 9 888 Personen abgenommen.

## Deutschlands erstes Fräulein Doktor

Zum 100. Todestag Dorothea von Schöblers am 12. Juli.

Keiner der großen gelehrten Frauen der italienischen Renaissance war ein so echtes, schicksalvolles Frauenleben bechieden, wie dieser seltenen Frau, die aus einer beängstigend experimentell hochbegabten Wunderkindheit in ein großes und tragisches Frauen- und Muttergeschick hineinwuchs.

Dorothea von Schöblers Vater war der berühmte Universalhistoriograph und Pädagoge an der Universität Göttingen. Ernst und streng, ein heftiger Gegner der gerade damals in Blüte stehenden spielerisch-kändelnden Erziehungsmethoden Basedows, setzte er sich zum Ziel, seine — vor vier Geschwistern — ergeborene Tochter systematisch zur Gelehrsamkeit zu erziehen, um „zu zeigen, daß auch ein Mädchen der gelehrten Bildung fähig ist.“ Mit geradezu groteskem Fanatismus widmet er sich dieser Aufgabe. Verflündet seiner Freunden triumphierend, daß „das 13-jährige Kind bereits über 87 Wörter und 192 Ideen verfüge.“ Der Vater, der 1754 „grafisch ob paupertatem“ (unentgeltlich wegen seiner Armut) in Göttingen immatrikuliert wurde, spart keine Mittel, die seine Tochter fördern können, geht jedoch mit jedem Tage, deren keiner ohne einen Bildungsfortschritt bleibt.

Im dritten Lebensjahre lernt „Dorothea“ — Plattdeutsch, das der Vater zur Erkennung fremder Sprachen für unentbehrlich hielt, dann geht es fort mit Französisch, Englisch, Lateinisch. Vom sechsten Jahre an unterrichtet Prof. Kästner das Kind, dessen Hand zu schwach ist, um den Zirkel zu führen, dessen Verstand aber von den Lehrsätzen und Beweisen der beiden ersten Bücher des Enklid

menschaft zu geben weiß“, in Mathematik. Der Vater selbst unterrichtet sie in Schwedisch, Russisch und Griechisch, schreibt zu dem Zweck eine Vorbereitung zur Weltgeschichte für Kinder“ (die in den Jahren 1779—1806 sechs Auflagen erlebt und in verschiedene Sprachen übersetzt wird). Prof. Müller nennt ihn „das Mitglied der Kaiserlich russischen Akademie der Wissenschaften, den Geschichtsschreiber Dorotheas und der russischen Monarchie.“ Bei Prof. Gmelin „hört“ das neun-jährige Kind Naturgeschichte, Chemie, Botanik und Geologie und macht eine fünfwochentliche „Studienreise“ durch den Harz, „um praktische Kenntnisse im Bergbau zu erlangen.“

Dann kommen Reisen, auf denen die Elfjährige „nebenbei“ Lateinisch, Griechisch, Hebräisch und Spanisch lernt. In Rom wird sie dem Papst vorgestellt.

Am 17. September 1787, 17 Jahre alt, legt sie die Doktorprüfung ab und wird bei dem Universitätsjubiläum feierlich promoviert, womit Göttingen der Absicht einer auswärtigen Universität, dies zu tun, zuvorkommt.

Auf einer Reise mit ihrem Vater durch Nord-europa verlobt sie sich 1791 mit dem Lübecker Senator von Rodde und heiratet im folgenden Jahr. Das Haus Rodde war ein Brennpunkt der norddeutschen geistigen Gesellschaft. Der Vater Emanuel Weibels verkehrte dort, Curtius, der Vater des Philologen Georg und des Archäologen Gustav Curtius, Graf Adam, der „tolle“ Mollat, später vermahlt mit der in Paul Heynes Novelle „Im Grafenschloß“ verewigten „Gabriele“, die Fürstin Galkin.

Dorothea bleibt unbeschränkter Mittelpunkt dieses auserlesenen Kreises. Auf Reisen, in Paris, wird sie — ein Vorgang ohne Beispiel — zur Ehre der ersten Rasse der Akademie geladen, hat eine Begegnung mit Kaiserin Josephine, bei der

die deutsche Frau der mischblütigen Kaiserin mit vielbestaunter Hoheit und Würde gegenüberstand hat.

Dann kommt die Katastrophe Preußens von 1806. Das Unglück des Landes löst das Haus Rodde in den Bankrott. Dorothea geht mit ihren drei Kindern nach Göttingen zurück. Ueber dem allgemeinen Unglück hat man sie vergessen. Die stolze Bildung ihres Lebens bleibt unvollendet. Jahre der materiellen Not und der seelischen Misgunne. 1825 sucht sie mit ihrer Tochter in Süßbrunnen Erfolg für sich und Genuß für seelische und körperliche Leiden. — In Avignon schloß sich der Kreis ihres Lebens und dort stirbt auch ein vergessenes Grab die Reste dieser seltenen Frau und tapferen Mutter.

W. Renner.

Lothar Megendorfer. Mit Lothar Megendorfer, dessen Ableben soeben gemeldet wird, ist eines der liebenswürdigsten Talente unter den humoristischen Malern und Zeichnern Deutschlands dahingegangen. Megendorfers Name hätte jedoch trotz der großen Begabung, die den Künstler auszeichnete, nie die Popularität gewonnen, die ihm zuteil geworden ist, wenn er nicht gleichzeitig ein außerordentlich tüchtiger und erfolgreicher Verleger und Organisator gewesen wäre. Sein Witzblatt, die „Megendorfer Blätter“ in München, fielt sein eigenliches Lebenswerk dar. Bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit hat er selbst zahlreiche scherzhafte Zeichnungen fast für jede Nummer geliefert. Außerdem gab er weit über hundert Bilderbücher heraus, die nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland starke Verbreitung fanden. Weniger bekannt ist, daß er ein unermüdlicher Erfinder von Gesellschaftsspielen war, deren er an 70 herausgebracht hat. Seine Genrebilder und Porträts erfreuten sich seinerzeit großer Beliebtheit, kamen jedoch, seitdem die neuere Entwicklung der bildenden Kunst eingestiegen hat, ziemlich ins Hintertreffen. Noch heute er-

freuen sich jedoch harmlose Gemüter an den lustigen Malereien, mit denen er vielfach sehr fröhliche Stätten geschmückt hat, wie z. B. in Brüssel, Wien und Baden-Baden. Lothar Megendorfer erreichte ein Alter von 78 Jahren. Am 6. November 1847 in München geboren, studierte er nach Abolvierung der Lateinschule an der Bayerischen Akademie der bildenden Künste. Nachdem er im Anschluß hieran einige Jahre als Illustrator der „Fliegenden Blätter“ tätig gewesen war, gründete er sein eigenes Witzblatt. Einem in jungen Jahren geschlossenen Ehebund entiproßen sechs Kinder. Er war persönlich der denkbar angenehmste Gesellschaftler und Kamerad, stets heiter und verträglich und kamte kein größeres Vergnügen, als noch gestaner Arbeit im Kreise der Freunde und Angehörigen kleine Eselmenlieder zur Gitarre zu singen, auf der er ein Meister war.

Der älteste Roman der Welt, Arthur Walev, einer der Autoden des Londoner Britischen Museums, hat neben die Ueberetzung des ersten Bandes eines Romans fertiggestellt, der, abgesehen von seinen noch unbekanntem literarischen Eigenschaften, jedenfalls den Vorzug hat, der älteste zu sein, den man kennt. Es handelt sich um ein orientalisches Werk, das im Jahre 1004 v. Chr. von Murasati verfaßt wurde. Der Roman setzt nicht weniger als 800 Personen in Bewegung und würde gedruckt zwölf dicke Bände füllen. Da Walev bei heiligster Arbeit höchstens einen Band im Jahre übersehen kann, so würde er noch auf eine lange Reihe von Jahren mit der Ueberetzung zu tun haben.

Auf der Flucht nach dem Mord tödlich verunglückt. In Düsseldorf sprang ein Arbeiter aus dem Fenster einer Wohnung und verlor sich so schwer, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb. Beim Abuchen des Hauses fand man im zweiten Stockwerk eine dort beschäftigte Frau mit durchschrittenen Kehle tot vor. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß er diese Frau ermordet hat und sich dann auf der Flucht aus dem Fenster stürzte.



## Memeler Sportwoche 1925 / 11.-19. Juli

In diesem Zeichen wirst du siegen! Vor meinen geistigen Augen seh' ich ein Sportbanner, schlicht und einfach. Um ihm herum tausende und aber-tausende junger Männer. Nicht solche, wie man sie in den Cafés und Nachtlokalen sieht, sondern von der Sonne gebräunte, gesunde Gestalten, mit hellen, blühenden Augen. Ihr Blick richtet sich auf das Banner, die Verwirklichung dessen, dem sie sich ergeben und dem Treue zu bewahren sie gelobt haben — dem Sport. In diesem Zeichen wirst du siegen, lieber Sportkamerad, wirst du Herr im Kampf des Lebens bleiben. Mit fester Zuversicht schau' du dem Kommenden entgegen, im Bewußtsein deiner Kraft, deiner festen Gesundheit, die dir die Lust am Leben, Arbeitseifer und die geistige Frische gibt.

In diesem Zeichen wirst du siegen! Wie eine Mahnung an alle, die dem Sport noch fernstehen, flattern in dieser Woche die Fahnen der Sportvereine auf dem neuen Sportplatz, wenn sich auf ihm gestählte Körper im Wettkampf messen. Sie winken jedem, der dort die Sportler sich tummeln sieht: Komm zu uns, komm zum Sport. Zu einer macht-vollen Propaganda für die Leibesübungen haben sich im Rahmen der Memeler Sportwoche sämtliche sporttreibenden Vereine Memels zu-sammengesetzt. Möge ihr Werk nicht ungehört verhallen, möge sich viele, recht viele, nein, alle jungen Männer diese Mahnung, für ihren Körper etwas zu tun, zu Herzen gehen lassen, zum Wohl ihrer selbst, des Volkes, der Menschheit.

Memeler Sportwoche 1925. Die dritte Veran-staltung dieser Art in Memel und, wie zu hoffen ist, die beste. Sie begann am Sonnabend unter guten Auspizien. Nachdem am 4., 5. und 7. Juli die Segel-regatten vor Memel und Nidden stattgefunden hatten, begann die eigentliche Sportwoche am 11. Juli abends mit einer kleinen Fete am Sandkrug. Tausende von Menschen hatten sich dort eingefun-den, um dem Auftakt der Sportwoche schon rein äußerlich einen würdigen Rahmen zu geben. Bei musikalischen Vorträgen und unter dem Schein bunter Lampen bewegte sich eine frohgestimmte bunte Menge den ganzen Abend über auf dem Sandkrug. Manchmal schien es, als ob der Wetter-gott den Veranstaltern dieses Abends einen Strich durch die Rechnung machen wollte, doch er besann sich immer noch eines besseren, wohl eingedenk der ungeheuren Mühe und Arbeit, die der Sportaus-schuss bei der Aufstehung dieses Festes gehabt hatte, eingedenk dessen, daß die Sportwoche doch zur Dedung der ungeheuren Unkosten auch finanzielle Erfolge haben mußte, wozu ja dieses Fest mitwirken sollte, vor allem die Verlosung, die ja wohl auch ihren Zweck erfüllt haben wird — hoffentlich. An sportlichen Veranstaltungen bot der Abend zunächst zwei vom Ruderverein „Neptun“ und dem Segelverein veranstaltete

### Korriefahrten.

Es war ein prachtvolles Bild, als die vielen Boote des Rudervereins im dämmerigen Abend aus der Dange fuhren und dann in Reich und Glied am Sandkrug in schneidigem Tempo vorbeifuhren. Voran der Achter, dann sechs Vierer, drei Doppel-stufler und schließlich zwei Einer mit einem Doppel-stufler ohne Steuerfrau. Von sehnigen Armen getrieben, schossen die Boote peitschend durch das Wasser, machten dann fehr und fuhren wieder in langer Reihe vom Sandkrug zurück zur Dange. Zwischen durch kreuzten einige Segelboote auf dem Dage. Der Hauptanziehungspunkt des Abends war jedoch das

### Schauturnen

des Männer-Turnvereins e. V. Zum erstenmal seit längerer Zeit traten die Turner wieder an die Öffentlichkeit. Sie haben sich in-zwischen in ihren Leistungen sehr vervollkommnet. Man war überrascht von dem guten Durchschnitt, den der Verein aufzuweisen hat. Zunächst wurde ein Turnen der Männerabteilung am Red gezeigt, das in seiner Mannigfaltigkeit und der Eleganz, mit der die Übungen ausgeführt wurden, viel Ver-fall bei den dichten Massen vor dem Musikpavillon fand. Es folgte dann ein Turnen der Turnerinnen am Pferd. Übungen, die weniger Kraft erfordern, als Wert auf Rhythmus und gefällige Leistung legen. Die einzelnen Bilder wurden recht gut dar-gestellt. Ein Turnen der Männerabteilung am Barren, bei dem einige famose Vorfleistungen ge-zeigt wurden, beschloß die Darbietungen, die bei dem Publikum lebhaftes Interesse erweckten. Der Turn-verein hat gezeigt, daß bei ihm eifrig gearbeitet wird und früher Geist in seinen Reiben herrscht.

Nach Bekanntgabe der Verlosung fand im Kur-haus und in der Veranda am Sandkrug ein Tanz statt, an dem sich die Jugend noch bis in die frühen Morgenstunden hinein ergötzte. Langsam, recht langsam leerte sich dann der Sandkrug, und als die ersten Sonnenstrahlen wieder die Erde beschiene-n, lag er wieder ruhig und friedlich da. Die drei Fahren hatten alles wieder heil und gesund nach Memel gebracht. Die Veranstalter können mit dem Verlauf des Festes voll zufrieden sein.

### Die Einweihung des neuen Sportplatzes

Heller Sonnenschein lachte vom Himmel, als am Sonntag morgen die Memeler zum neuen Sport-platz pilgerten, um an der Einweihung teilzu-nehmen. Die Sportvereine hatten sich inzwischen am Theaterplatz versammelt und waren dann durch die Straßen Memels im Sportdreh zum Platz ge-eilt, wo sich die Vertreter der einzelnen Behörden versammelt hatten. Es waren anwesend als Ver-treter der Stadt, die den Platz erbaut hat, Bürger-meister Schulz und Baurat Weber, als Ver-treter des Landesdirektoriums Landesdirektor Pannars, ferner der Handelskammerpräsident Kraus und Dr. Winderer vom Deutschen Generalkonsulat, sowie die Vorstandsmitglieder sämtlicher Memeler Sportvereine mit dem Vor-sitzenden des Stadtverbandes für Leibesübungen, Rechtsanwalt Vohrens, an der Spitze.

Bürgermeister Schulz richtete dann an die ver-sammelten Sportler einige schlichte Worte. Er führte aus: Meine Damen und Herren, verehrte Sportkameraden! Der leider verhinderte Ober-bürgermeister hat mich damit betraut, den neuen schönen Sportplatz einzuwieihen. Nach jahrelanger Arbeit, verknüpft mit großen Gelb Sorgen, ist es der

### Der neue Sportplatz

Dort, wo sich einst das Plantagenfort erhob, liegt ein idealer Sportplatz. Vom mörderischen Kampf zum friedlichen Wettbewerb junger Sportler! Der neue Sportplatz ist wie selten einer so günstig gelegen mitten im Wald, umgeben von Anhöhen, die eine natürliche Tribüne bilden und von denen aus die einzelnen Spielfelder tadellos beobachtet werden können. Es sind im ganzen vier Spielfelder ge-schaffen, rechts vom Eingang zum Sportplatz zwei Nebungsfelder für Fußball und ein Hockeyfeld, links

100 Meter-Läufe stattfinden. Auf der Anhöhe im Westen der Platzanlage liegt dann das große Sport-haus, das schon rein äußerlich einen famolen Ein-druck macht. Die weiten Kellerräume können das Sportgerät der einzelnen Vereine beherbergen. Im Erdgeschoß gelangt man durch einen kleinen Vor-raum zu den zwei großen Umkleekabinen, neben denen die vorzüglich eingerichteten Duschanlagen sich befinden. Rechts neben dem Eingang liegt außer-dem noch ein kleiner Raum, in dem Erfrischungs-ge-tränke verabfolgt werden können. Die erste Etage hat links den großen Versammlungsraum, während

gehen fortlos vorüber und ändern an dem Resultat von 1:1 nichts mehr.

### Wasserball-Spiel S. C. Tilsit — „Poseidon“ Memel

Schon von 11 Uhr ab umfäunte eine tausend-löpfige Zuschauermenge die Ufer unserer Dange zwischen den Brücken. Die technische Leitung klappte vorzüglich. Kurz vor 11,30 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter, Herrn Anders-Königsberg, dem Wasserball-Leiter des Kreises. Bevor die Schwimmer ins Wasser gingen, begrüßte Herr Verfasser Vindena, 1. Vor-sitzender des „Poseidon“ die Gäste von jenseits des Memelstroms mit kurzen, den Schwimmsport unter-streichenden Worten und überreichte dem Spiel-führer des S. C. Tilsit 1910 einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife in den Klubfarben zur Er-innerung an dieses erste Treffen der beiden Vereine. Dann geht's mit Startsprung hinein und 11,30 Uhr erfolgt der Anpfiff des Schiedsrichters.

S. C. Tilsit 1910, „Blaue Rappen“ spielt in folgen-der Aufstellung: Tor: Wilde, Verteidigung: Alex Kenkel, Verbindungsleute: Poneleit, Sturm: Buch-holz, Naurub, Nehm.

„Poseidon“ weiße Rappen: Treichler, Eschmann, Schaumann, Truchsch, Gruber, Borm, Gorgel.

Die 1. Halbzeit verlief sehr spannend und er-weckte den Eindruck gleichwertiger Kräfte. Tilsit konnte nach 5 Minuten das 1. Tor einstoßen. Gleich darauf wird durch Memel der Ausgleich geschaffen. Kurz vor der Halbzeit bringt Tilsit das Leder zum 2. Male durchs Memeler Tor und so geht's mit 2:1 in die Halbzeit. Nach dem Torwechsel macht sich deutlich die schwimmerische Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar. Sie sind mit wenig Ausnahmen schnell am Ball und können noch 2 Tore für sich buchen, von denen Nr. 3 und 4 leider nicht gehalten werden, trotzdem es möglich gewesen wäre.

Es wurde von beiden Mannschaften ein faires Spiel geliefert, so daß sich dem Schiedsrichter zu Ausstellungen wenig Gelegenheit bot. Herr Anders hatte das Spiel sicher in der Hand und konnte über-aus gefallen. So holten Tilsits Schwimmer, wohl-verbient, gestützt auf ein längeres schwimm- und balltechnisches Training, den Titel des Gau-meisters nebst dem geschmackvollen Ehren-preis des Viktoria-Hotels heim. Nach dem Spiel zeigten Schwimmer aus beiden Mann-schaften die vier Tilarthen des Schwimmens: Brust, Seite, Rücken und „Hand über Hand“ in Form zweier Staffeln. Die Herren Buchholz und Naurub demonstrieren die bekanntesten Rettungsgriffe und „Poseidoner“ holten noch zwei als Rettungsobjekte angelegene Mitglieder aus der Dange. Fast alle Teilnehmer schwammen nun noch unangals in Klettlinie zur Börsenbrücke und probierten von dem Pfahlfrost einen Sprung hinein ins liebgewonnene Element. Das Publikum nahm lebhaftesten Anteil an allen Darbietungen und folgte besonders dem Wasserball-Spiel mit atemloser Spannung. Die Gesamt-Veranstaltung hat wohl dem Schwimmsport in weitestem Maße Interessenten und hoffentlich auch zahlreiche Anhänger gewonnen. Der Hafen-Verwaltung, sowie der Firma Robert Menhofer auch an dieser Stelle Dank für die gewährte tech-nische Unterstützung.

Am Nachmittag hatte sich eine zahlreiche Men-schenmenge auf dem neuen Sportplatz eingefunden, um dem Fußballspiel Prussia-Samland-Königsberg gegen Spielvereinigung Memel beizuwohnen.

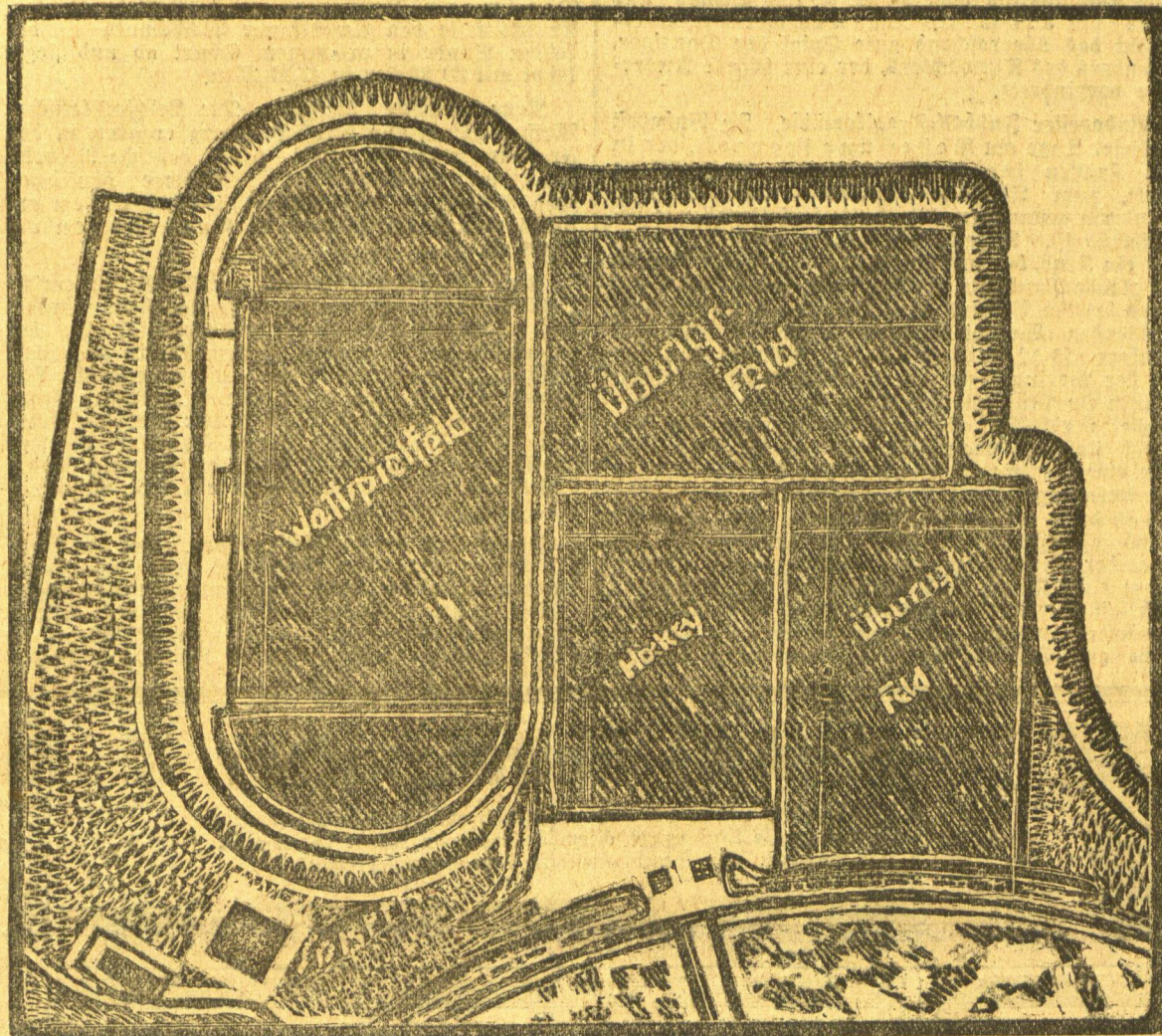
### Prussia-Samland Königsberg gegen Spielvereinigung Memel 0:3

Das Hauptspielfeld war von einer großen Menschenmenge umlagert, es mögen etwa 1000 Per-sonen gewesen sein. Von den Gegnern betrat zu-nächst der Königsberger Gast den Rasen; ihm folgte die Liga der Spielvereinigung. Nach Ueberreichung eines Kranzes begann das flotte, sehr interessante Spiel. Die Mannschaften standen:

Gewildies II	
Schröder	Gewildies I
Nehrke	Nopens
Reinhold	Naujoks
Seidler	Buchschat
Krieg	Bauer
Tiedtke	
Gewitsch	Kaschmel
Weinert	Konrad
Schwagerus	Paulat
Wimmer	Wiesner
Pulewka	Satzgawski

Man konnte beide Mannschaften zunächst als gleichwertig bezeichnen; beide führten sehr schnelle und geschickte Angriffe durch. Der Torwart Königs-bergs wurde mehrfach stark beschäftigt; ihm glückte mehrere gute Saden. Aus einem Gedränge vor dem Königsberger Tor verwandelte Seidler zum ersten Treffer. Bei mehr Entschlossenheit der Ver-teidigung wäre er wohl abzuwenden gewesen. Dann wurde das Spiel eine Zeitlang, besonders von Prussia-Samland, recht unsatz durchgeführt; da-durch kam eine unsichere Note ins Spiel. Weinert tat sich ganz besonders auffällig hervor. Vor beiden Toren entstanden schöne Gelegenheiten, doch glückte beiderseits kein Erfolg. Gewitsch schoß einen sicheren Ball vorbei; einen rückwärts ins Tor ge-zogenen Ball von Krieg lenkte der Torwart zur Ecke, einen ganz leichten Ball versäumte Buchschat einzubrüden, bis ihm der Verteidiger in die Quere kam. Dann sandte Seidler eine scharfe, schöne Flanke zur Mitte, die Bauer schnell mit dem Kopf nahm und zum zweiten Tor verwandelte. Mit aller Macht strengte sich Königsberg an, um etwas her-auszuholen, war aber derartig vom Pech verfolgt, daß sein Schicksal sich nicht änderte. Der linke Flügel kam manchmal sehr gut durch, aber zu langes Halten des Balles oder ungenaues Schießen verhinderten den Erfolg.

Die zweite Halbzeit fand ganz besonders im Zeichen der Säufunsicherheit Königsbergs oder vielleicht auch eines unverbundenen Peches. Weinert gab mehrere gutgemeinte Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Dagegen kam Memel noch mit einem dritten Treffer an; Krieg brachte ihn nach kurzem Zuspätkommen ein. Zimmer wieder schlen es, als wenn Königsberg doch noch einen Erfolg erzielen würde, auch der manchmal unsicher arbeitende Memeler Torwächter ließ diese Vermutung auf-kommen, doch fand kein Ball seinen Weg ins Memeler Tor, obgleich es manchmal sogar ganz frei war. Auf beiden Seiten flammte gegen Schluß noch



vom Eingang, vor dem sich zwei kleinere massive Gebäude befinden, die zur Kontrolle der Sportplatz-besucher und Herausgabe der Einlaßkarten dienen, gelangt man zu dem Sportplatz, zu dessen Füßen das große Wettkampffeld mit der Wägenlaufbahn die unge-fähr 400 Meter lang ist, liegt. Das Wettkampffeld selbst ist 110 mal 75 Meter groß. Sämtliche Spiel-felder sind mit Rasen bewachsen, was besonders beim Fußball- und Hockeyspiel ein genaues sicheres Kom-binieren der Spieler ermöglicht. Man muß ab-warten, ob sich der Rasen bei häufiger Benutzung der Felder und längerer Trockenheit halten wird. Auf der einen Seite des großen Wettkampffeldes liegen zwei Sprunggruben mit langen Anlaufbahnen zum Weitsprung, Hochsprung usw. Daneben können die

sich auf der rechten Seite die Räume des Sport-wärters befinden. Auf der zweiten Etage liegen dann außerdem noch einige Näumlichkeiten, in denen auswärtige Sportler späterhin übernachten können.

So hat die Memeler Jugend endlich einen Sport-platz, auf dem sie sich tummeln kann. Memel kann stolz auf diese Anlage sein, die ihresgleichen im ganzen Osten sucht. Gewiß, es hat viele Arbeit ge-kostet, ungeheure Schwierigkeiten waren zu über-winden, um diese herrlichen Anlagen zu errichten, doch die Mühen werden nicht umsonst gewesen sein. Die Stadt kann versichert sein, daß sie damit eine Kulturart ersten Ranges vollbracht hat, daß sie den Grundstein gelegt hat zur Geseunderhaltung und Er-tüchtigung ihrer Bürger.

Stadt und den führenden Herren des Stadtbaus-amts, an der Spitze Baurat Weber, gelungen, einen, wenn auch nicht ganz vollkommenen, so doch recht guten Platz der Öffentlichkeit zu weihen. Es ist noch manches zu verbessern, und ich hoffe, daß dies später noch gelingen wird. Wie soll man diesen Platz weihen? Wägen auf diesem Platz Einig-keit, Recht und Freiheit immer die erste Stelle innehaben. Einigkeit soll hier herrschen, wenn auch die Sportvereine untereinander im Kampf um die Siegespalme ringen und zunächst in dem anderen den Gegner sehen müssen, bis das Spiel vorbei ist. Freiheit! Möge in Ihnen stets der Gedanke leitend sein, daß nur ein Mann der Freiheit groß und stark sein kann. Freiheit nach innen und außen, Frei-heit des Geistes und Freiheit der Arbeit. Möge dieses bei ihnen die Richtschnur und der leitende Gedanke sein. Sport ist keine Spielerei, er ist ein ernstes Streben nach körperlicher Vollkommenheit. Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Und das Recht soll bei Ihnen zu Hause sein. Was Ueberleistung ist, soll hier von Ihnen hoch und heilig gehalten werden. Recht soll jedem auf diesem Platz widerfahren. Das Recht eines anderen soll hier stets anerkannt werden. Wenn Sie von diesem Gedanken besetzt sein werden, bin ich über-zeugt, daß dieser Platz segenspendend sein wird. Sorgen Sie dafür, daß ein junger und kräftiger Nachwuchs großgezogen wird.

Und Ihnen, verehrter Herr Vorsitzender vom Stadtverband für Leibesübungen, übergebe ich nunmehr diesen Platz. Halten Sie ihn in Ehren und seien Sie der Jugend ein Vorbild, die vor Ihnen steht und

Rechtsanwalt Vohrens ergriff sodann als Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen das Wort und dankte für die Worte des Bürger-meisters. Besonderer Dank gebühre Baurat Weber und Magistratsbaurat Giesing, die die Bauleitung des neuen Sportplatzes innegehabt hätten. Rechtsanwalt Vohrens führte dann aus: Der Sportplatz ist nur zustande gekommen durch die große Unterstützung der Behörden des Memel-gebiets. Im Namen sämtlicher Sportvereine danke ich den Behörden dafür, daß sie zum Ausdruck ge-bracht haben, daß es eine ihrer vornehmsten Auf-gaben ist, die Leibesübungen zu fördern. Wir werden zeigen, daß wir eines solchen Platzes wür-dig sind, daß ein solcher Platz für die Bevölkerung Memels eine Notwendigkeit war. Wir haben heute hier in unseren Reihen auch eine Anzahl aus-

wärtiger Vereine, die im Wettkampf mit den Memeler Vereinen ihre Kräfte messen. Ich heiße diese Vereine (Asto-Königsberg, Schwimmklub-Tilsit, Prussia-Samland-Königsberg) willkommen und hoffe, daß sie sich hier wohl fühlen werden und in dem Bewußtsein nach Hause fahren, daß auch hier bei uns der Sport auf der Höhe ist.

Ich habe die Ehre, die Sportwoche für eröffnet zu erklären.

Damit war ein bedeutungsvoller Akt für die Entwicklung des Memeler Sportlebens vollzogen. Eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier, weniger für das Publikum, als für die anwesenden Sportler, denen wohl das Herz höher geschlagen haben wird bei dem Gedanken, nunmehr auf diesem idealen Platz dem Sport huldigen zu können.

Nach der Einweihung des Platzes begann dann das Hockeyspiel.

### „Asto“—Königsberg-Sportverein Memel 1:1

„Asto“ trat in stärkster Aufstellung an, alle Posten waren gut besetzt. Durch Zuzug aus dem Reich war die Mannschaft bei diesem Spiel in der Lage, die beste Garnitur herauszubringen. Die Mannschaft als Ganzes zeigte sehr gut. Hervorragende Leistungen zeigte der Sturm. Sportverein war in alter Besetzung. Der bessere Teil war wiederum die Hintermannschaft.

Nach dauerndem Hin und Her, bei vollständiger Offenheit des Spielfelds kommen die Diesigen kurz vor Ende der ersten Halbzeit zum ersten Tor. Wohl hat die Hintermannschaft des Sportvereins schwere Arbeit zu leisten und der Torwart Gelegenheit, alle Register seines Könnens zu zeigen, das Resultat bleibt jedoch bis zum Schluß der 1. Halbzeit 1:0 für Memel. „Asto“ versucht die Wiederbeginn mit allen Mitteln aufzuholen. Das Spiel wird zeitweise scharf, bleibt jedoch in den erlaubten Grenzen. Bei Abwehr eines Angriffs wird ein Memeler Ver-teidiger ernstlich verletzt, muß zeitweise aussetzen und wirkt nach Wiedereintritt nur als Statist. Bei dieser Gelegenheit kommt ein „Asto“-Stürmer zum Schuß, der vom Torwächter trotz seiner Schärfe jedoch gehalten wird, aber nach dem Abprall ins Tor rollte, 1:1 bleibt der Stand dann bis zum Ende des Spiels. Da ein Ehrenpreis für das Spiel ausgesetzt war, einigten sich beide Mannschaften auf eine Spielver-längerung von 2 mal 10 Minuten, jedoch auch diese



einmal der Kampfeslust hoch; rasche Angriffs- und Abwehrbilder wechselten, doch wurde am Resultat nichts mehr geändert. So gelangte die Spielvereinigung in den vom Stadterverband festgesetzten Pokal.

Das Spiel war, von einigen ungeschönten Momenten abgesehen, durchaus zufriedenstellend. Wenn der Torunternehmer etwas zu hoch ausfiel, lag dies an dem ganz großen Schußmalheur der Gäste. Sie hätten bestimmt 2 Tore haben können, Memel allerdings auch bei besserem Funktionieren des Halbrechten. Der beste Teil der Gästemannschaft waren die Verteidigung und die Außenläufer, im Sturm der linke Flügel. Bei Memel waren die Käuferreihe und die Außenstürmer besonders gut, hervorragend spielte Nopens; die Verteidigung zeigte ebenso gute Leistungen. Im Innensturm wünschte man mehr System.

**Die nächsten Veranstaltungen der Sportwoche**

Das Tennisturnier, das am Sonnabend und Sonntag begonnen hat, wird Montag und Dienstag fortgesetzt. Montag abends 5 1/2 Uhr findet vom Schützenhaus ab durch die Straßen Memels eine Korfahrt des Memeler Radfahrerklubs und der Radfahrerabteilung von Bartoscha statt. Abends 8 Uhr veranstaltet der Memeler Radfahrerklub auf dem Übungsplatz im Schützenpark ein Kunstreigenfähren und anschließend daran ein Radballspiel mit einer Mannschaft aus Heydekrug. Am Dienstag nachmittags um 6 Uhr veranstaltet der Männer-Turnverein auf dem neuen Sportplatz ein Fußballturnier. Die siegende Mannschaft erhält einen Ehrenpreis. Am Mittwoch werden sich die Schüler der Volksschulen Memels nachmittags 2 Uhr auf dem neuen Sportplatz versammeln, um dort Wettkämpfe auszuführen. Der Donnerstag bringt einen Geländelauf des Sportvereins Memel, an dem sämtliche Memeler Vereine teilnehmen. Der Ruderverein veranstaltet am Freitag nachmittags 5 Uhr auf der Dange und dem Bass eine Korfahrt, während auf dem Jugendplatz am Vikarier Tor der Memelländische Automobil- und Motorradklub nachmittags 6 Uhr eine Geschicklichkeitsprüfung zur Schau trägt, verbunden mit einer Korfahrt. Der Sonnabend bringt Material- und Eignungsprüfungen des Reitervereins Memel und nachmittags 6 1/2 Uhr ein Fußballspiel des Kowoner Sportklubs gegen Sportklub Freya auf dem neuen Sportplatz. Recht reges sportliches Leben wird am kommenden Sonntag herrschen. Zum ersten Mal seit langer Zeit wird wieder ein leichtathletisches Sportfest veranstaltet werden, auf das wir noch eingehen werden, während der Reiterverein auf dem Rennplatz bei Försterei sein Pferderennen abhält.

Wie uns mitgeteilt wird, ist zu dem Sportfest am 19. Juli aus Litau und Kowno schon eine Reihe Meldungen eingegangen. Die litauische Sportliga, die sich darüber beschwert, daß sie zu der Sportwoche

keine Einladung erhalten habe, ist von den einzelnen Vereinen wohl eingeladen worden, da jedoch die Adresse der Liga nicht bekannt war, wurden die Einladungen an einen Herrn Doppus geschickt, der in Sportkreisen Kownos bekannt ist, mit der Bitte um Weiterleitung. Die Angelegenheit kann inzwischen als erledigt gelten und die Teilnahme litauischer Vereine aus Kowno erwartet werden.

**„Makkabi“ Plungian I gegen „Makkabi“ Gorskij 0:0.** Am Sonntag, den 5. Juli, weichte die 1. Fußballmannschaft von „Makkabi“ Plungian zu einem Freundschaftsspiel in Gorskij. Leider wurde das an Tempo schnell durchgeführte Spiel bald durch einen unliebsamen Zwischenfall in der 40. Minute durch Gorskij abgebrochen. Gorskij fühlte sich durch eine Entscheidung des Schiedsrichters Herrn Riman Plungian benachteiligt, und fing an in Verbindung mit einzelnen fanatischen Zuschauern, die ins Spielfeld liefen, lebhaft gegen eine Abstoßentscheidung zu protestieren. Und man erklärte einfach das Spiel für beendet. Wo blieb da die Disziplin und Selbstbeherrschung der Spieler wie Zuschauer? — Wenn alle Zuschauer und Spieler zu bestimmen hätten, dann brauchten wir ja keine Schiedsrichter mehr. Man muß auch eine eventuelle Fehlentscheidung hinnehmen können.

**Spielvereinigung Fürth siegt in Danzig 3:1.** Am letzten Mittwoch spielte Fürth in Danzig gegen eine Kombination von D. S. C. und Schupo und siegte mit 3:1 (2:1). Die Danziger Presse erwähnt das überraschend gute Spiel der Danziger, besonders des Torwächters, der eine höhere Niederlage verhinderte.

**Budapester Fußball-Tragikomödie.** In Budapest ist dieser Tage ein Bestechungsprozess, der in den Kreisen der dortigen zweiten Fußballklasse spielt, zum Abschluß gekommen und hat eine Wendung genommen, die ebenso sensationell wie bezeichnend ist. Angefangen hat die Geschichte damit, daß ein Klub, der mit einem anderen in der Tabelle die gleiche Punktzahl erreicht hatte, durch Bestechung eines dritten Vereins es dahin brachte, in dem entscheidenden Wettspiel gegen diesen Dritten nicht weniger als 12:0 zu spielen, ein Resultat, das ihm in der Wertung vor dem anderen punktgleichen Verein ein Plus und damit den Aufstieg in die erste Klasse verschaffte. Ueber dieses merkwürdige Resultat stolperte man natürlich und die Folge war eine Anzeige wegen Betrugs und Bestechung. Vor der Berufungsinstantz des ungarischen Verbandes gab es dann ein Groß-Reinmachen, das kaum jemand erwartet hatte. Es stellte sich nämlich im Zuge der Untersuchung heraus, daß fast alle Vereine der zweiten Klasse, die Lustigten auf Erreichung der Erstklassigkeit bezogen, das diese durch Bestechung der schwächeren Gegner erworben hatten. So gab es denn zum Schluß folgendes sensationelles Urteil:

allen beteiligten Vereinen wurden sämtliche Punkte gestrichen. So sind mit einem Schlag nicht nur alle Hoffnungen auf die Erstklassigkeit vernichtet worden, sondern statt in der ersten Liga finden sich die feindseligen Brüder reumütig in der dritten oder gar der vierten Klasse wieder. Die gerechte Strafe für Fußballschleichen. (O! diese Amateure.)

**Ein Schüler Houbens.** Die großen Leichtathletischen Wettbewerbe des Turn- und Sportvereins Bochum von 1848 am letzten Sonntag, die bei gutem Besuch von statten gingen, hatten leider eine betrübliche Begleiterscheinung. Im Vorlauf zur 4 x 100-Meter-Staffel erreichte Preußen-Krefeld mit der Besetzung Bongardt-Schüller-Moß-Houben die deutsche Rekordzeit von 42,4 Sek. Leider zog sich der deutsche Meister Houben eine Muskelzerrung zu, so daß er den übrigen Wettbewerben fernbleiben mußte. Preußen-Krefeld hatte in dessen in Schüller einen guten Ersatzmann. Er gewann das 100-Meter-Laufen in 10,8 Sek. mit 1 1/2 Meter Vorsprung gegen den Schweizer Borneo und den Amerikaner Murgison. Im 200-Meter-Lauf hatte er reichlich Pech, denn es rutschte ihm die Hose, so daß er dadurch behindert wurde und von dem in 21,6 siegenden Amerikaner Murgison um Brustbreite geschlagen wurde. Paddock, der über 100 Meter nicht angetreten war, besetzte den dritten Platz. Auch über 400 Meter gab es einen erbitterten Kampf zwischen Jmbach-Schweiz und Paulen-Holland, den ersterer knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Eine famose Leistung vollbrachte Dieckmann-Hannover im 5000-Meter-Laufen. Er schüttelte den Amerikaner Buchsmuth in der letzten Runde in prächtigem Spurt ab und siegte leicht mit 30 Meter in 15,33 Min.

**Neue deutsche Rekorde.** Die Leichtathletischen Meisterschaften von Groß-Hamburg ergaben in den Freirennwettkämpfen zwei neue deutsche Rekorde. Fr. Dugem-Gimsbüttel verbesserte den deutschen Rekord im Schlagballweitwerfen auf 70,915 m und den Rekord im Kugelstoßen auf 10,428 m.

**Ein offizielles Abzeichen der DSB.** (Deutsche Behörde für Leichtathletik) ist fertiggestellt worden, das zu tragen jeder Sportler berechtigt ist, der einem der DSB. angeschlossenen Verein angehört. Gefällig und eindrucksvoll zusammengeschlossen, bringt es in kleiner, aber charakteristischer Form die Anfangsbuchstaben DSB. Der niedrige Preis von 25 Pfg. ermöglicht jedem Sportler die Anschaffung. Preis für 10 Stück einschließlich Porto 2,50 Mark. Zu beziehen durch die DSB., München, Romanstraße Nr. 67.

**Frankreichs Leichtathletikmeister.** Bei den französischen Leichtathletikmeisterschaften in Paris wurden teilweise ganz hervorragende Leistungen erzielt. In glänzender Form war der Mittelstreckenläufer Viriaty, der die 800 Meter in 1:56,8 gewann und über 1500 Meter mit 3:59,6

(Der deutsche Rekord wird von Pelzer-Stettin) mit 3:59,4 gehalten) bemies, daß er zurzeit einer der besten Läufer Europas über mittlere Distanzen ist. Auch die von Guillemer über 5000 Meter erzielte Zeit von 15:08,6 ist hervorragend. Folgende neue Meister wurden ermittelt: 100 Meter: A. Mourlon 11,4 Sek. 200 Meter: A. Mourlon 22 Sek. 400 Meter: Jamois 50,4 Sek. 800 Meter: Viriaty 1:56,8. 1500 Meter: Viriaty 3:59,6. 5000 Meter: Guillemot 15:08,6. 10000-Meter-Gehen: Marchal 31:59,4. 110-Meter-Hürden: Sempé 15,8 Sek. 400-Meter-Hürden: Rejal 57 Sek. 800-Meter-Hürden: Rejal 1:59. 4 x 100-Meter-Staffel: C. A. S. G. Paris 43,6 Sek. 4 x 400-Meter-Staffel: Stade Français Paris 3:52,2. Hochsprung: Wendt 1,88 Meter. Weitsprung: Sempé 6,81 Meter. Stabhochsprung: Bauthier 3,60 Meter. Angelstoßen: Paoli 13,18 Meter. Speer: Deglande 53,10 Meter. Diskus: Pierre 33,75 Meter. Hammerwerfen: Zaidin 40,80 Meter (Reford).

**Deutschland im Internationalen Eishockey-Verband.** Auf Antrag der Schweizer Delegation wurde am diesjährigen Kongreß des Internationalen Eishockey-Verbandes beschlossen, an die Verbände ein Rundschreiben zu richten, worin diese ersucht wurden, ihre Haltung zur Frage der Wiederaufnahme Deutschlands bekannt zu geben. Schweden hatte f. Zt. das Resultat dieses Rundschreibens nicht abgewartet und ist aus der Liga ausgetreten. Inzwischen hat der Vorstand des I. E. S. W. festgestellt, daß sich die Verbände mit großer Mehrheit für die Aufnahme Deutschlands ausgesprochen haben und daß somit dem Wiedereintritt nichts mehr im Wege steht.

**Letzte Sportmeldungen**

**Großer Preis von Berlin**  
\* Berlin, 13. Juli. (Tel.) In Anwesenheit einer riesigen Zuschauermenge wurde gestern auf der Berliner Grünwaldbahn der mit 70 000 Mark ausgestattete Große Preis von Berlin ausgetragen. Sieger wurde von Dänemark Weiskörn über den Derby-Sieger Roland.

**Straßenbahnzusammenstoße in Berlin**  
\* Berlin, 11. Juli. (Tel.) Drei Straßenbahnzüge hatten, ereigneten sich am Freitag nachmittag. Nicht weniger als 17 Personen wurden dabei verletzt, davon eine schwer.

**Eine pyrotechnische Fabrik in die Luft geflogen**  
\* Rom, 11. Juli. (Tel.) In einer Dörfchaft bei Neapel ist aus bisher unbekanntem Gründen eine Fabrik pyrotechnischer Artikel in die Luft geflogen, wobei der Inhaber der Fabrik selbst und drei Mitglieder seiner Familie ums Leben gekommen sind. Drei andere Personen erlitten schwere Verletzungen und Brandwunden.

# Dixin

## Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

**Entfettungs-**  
Tabletten, Coronapommit, Marienbader Salz, Schwarze Adler, Avoilette.

**Möbl. Zimmer**  
mit sep. Eingang zu verm. Daselbst gute Schlafstelle zu haben. 19403

**Langies**  
Breite Straße 22 ptr. 9395) Suche eine

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche Schriftl. Mitteilung an Knoffmüller Berl. Alexanderstr. 74.

**Möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Küchenbenutzung ab sofort oder 1. Aug. nahe der Post (mögl. Alexanderstraße) b. Postbeamtin und Schmeißer gesucht. Eigene Betten vorh. Offert. bitte unt. R. an Briefmarkenschalter.

**M. möbl. Zimmer**  
im Zentrum, mit oder ohne Fenster, zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl. 19427

**Möbl. Zimmer**  
sep. Eing., elektr. Licht, an besseren Herrn zu vermieten 19430

**Rohrhaarenstr. 16.**  
2. Handtür, rechts. Verleihaagnahmefreie Wohnung

2 Zimmer und Küche, im Zentrum, zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl. 19435

**Möbl. Zimmer**  
mit sep. Eingang zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl. 19405

2 Zimmerwohnung von kinderl. Ehepaar gesucht. Offerten unter 3511 an die Exped. dieses Blattes. 19421

**Kleines Zimmer**  
oder Schlafstelle von sofort gesucht. Offert. unter 3506 an die Exped. d. Bl. 19438

Keine zurückgeschickte, keine Ramschware

Wir haben immer billige Preise für gute

## Qualitäts-Schuhwaren

Braune Damen-Schnür gerandet mit braunem Led. Goodyear Welt Spangenschuhe 29,- 30,- 34,- 35,-  
in schwarz 25,- 27,50 Goodyear Welt 32,- 33,50 / Herrenstiefel 31,- 33,50 / Braune und Lederschuhe, Einzelpaare (35/36) 22,-

## Dorndorf-Schuhe

Verkaufsstelle  
Börsestraße 14

## Achtung! Achtung!

Echtes kaukasisches natürliches

# Mineral-Wasser

eingetroffen!

Borsom, Aarsan, Sessentuki

Mit Bestellungen wende man sich an den einzigen Vertreter für Litauen und Memelgebiet

## Naum Gesselev, Schaulen

(Staulai)  
Agenten werden gesucht

## Führer durch Schwarzort

von Eugen Lotta  
mit 10 Abbildungen und einem Plan  
à 1 Lit erhältlich bei

## F. W. Siebert

Memeler Dampfboot A.G.

---

## Inspektor

auf einem Gute im Memellande oder Litauen. Bin ein selbständiges Disponieren gewohnt. Beherrsche modernen Aderbau und Viehzucht, besitze großes Verständnis für Vieh- und Pferdezücht. Gest. Offerten unter 3296 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 19418

## Verlobungskarten

bei geschmackvollster Ausführung  
liefert in kürzester Frist

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Fortgangshalber verkaufe mein seit 20 Jahren (6828) mit einer 2. Häuser weiter liegenden 4 Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, Off. unt. B. V. 413 an Rudolf Mosse, Königsberg-Dr., erb.

## „Nautische Rundschau“

nationale Schiffsahrtszeitung

Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Kapitän, C. B. und vieler wichtiger Schiffsahrtsbetriebe, Reedereien und Schiffswerften

Fachblatt für Schiffsahrts, Nautik, Schiffbau, Technik, Funkentelegraphie, Frachtenmarkt und Seefischer unter Mitwirkung hervorragender Fachleute und Wissenschaftler.

Glänzend unterrichteter Nachrichtendienst  
Anerkanntes Insetionsorgan  
ersten Ranges für Reedereien, Schiffsahrtsbehörden, Mäler, Nautiker, Industrie und Speditoren.

Erscheint 10 täglich.

Abonnements und Insetionsbedingungen nur durch den

Verlag Nautische Rundschau

Alfred C. Meyer  
Hamburg 23, Badenstraße 43  
Tel.: Alster 5228 und 920.

# FLORANCE

## EIN HAUCH

von köstlichem Duft umgibt Sie nach dem Waschen mit unserer „Mimosa“-Luxuseife. In dieser Atmosphäre verspüren Sie ein unvergleichliches Wohlbehagen, welches unbedingt auf Ihre Gesichtszüge einwirkt, dieselben verjüngt. Sollte alles dieses Sie nicht veranlassen, auf den ständigen Gebrauch unserer Mimosaseife überzugehen?

# KAUNAS

## Deutsches Textilunternehmen

sucht einen in der Textilindustrie erfahrenen

## Herrn

für die Uebernahme eines größeren Lagers von Garnen für Weber und Stricker und zum Anlauf. Herren, welche über Lagerraum verfügen und Sicherheit leisten können, werden bevorzugt. Angeb. u. 3295 a. d. Exp. d. Bl. erb.

## Ein schulfreier Laufjunge

zum sofortigen Eintritt gesucht 19407

L. Gidansky, Sohe Straße 21.

Eine selbständige 19425

## Büchhalterin

sucht E. Hoffmann, Fried.-Wilh.-Str. 12.

## Bedienungsfrauen

zum 19. d. Mts. (Pferderennen) können sich noch melden 19402

Für das Kinder-Erholungsheim Försterei wird von sofort an Abwaschen und Kartoffelschälen jüngeres, fauberes

## Wäsche-Treyer

Friedrichstr. 7 gegenüber Bürohans Meinhofers  
Bitte um Besichtigung meines Standes auf der Sandwerks- und Gewerbe-Ausstellung im unteren Saale des Schützenhauses, Stapelware! / Solide, geschmackvolle Mittelhand-Ausstattung! / Elegante handgenähte Mode-Lurus-Wäsche 16821

## Sie staunen

über unsere billigen Preise für erstklassige Schuhwaren 19003

## W. Loerges Nachf.

Polangenstraße 22 und Theaterplatz

Offizieren

## Dreschmaschinen und Expresmotoren

in verschiedenen Größen unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

## Ukininku Sajunga

Friedrich-Wilhelm-Straße 9/10 6810



Und kommst Du in das fernste Land,  
Als Schuhputz wird Urbin genannt.

ICH HAB'S

# Urbin

DER GUTE SCHUHPUTZ

In Dosen überall erhältlich. Fabrik Urban & Lemm, Charlottenburg

## Mädchen

gesucht. Meld. Rathaus, Zimmer 41. 12992

Der Magistrat

1 bis 2 möblierte oder unmöblierte Zimmer

mit Küche gesucht. Off. unter 3400 an die Expedition dieses Blattes. 2991

## Zausch!

Biete an große 5 Zimmerwohnung (Marktstraße) such 3-4 Zimmerwohnung in guter Lage. Offerten unter 3509 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 19428